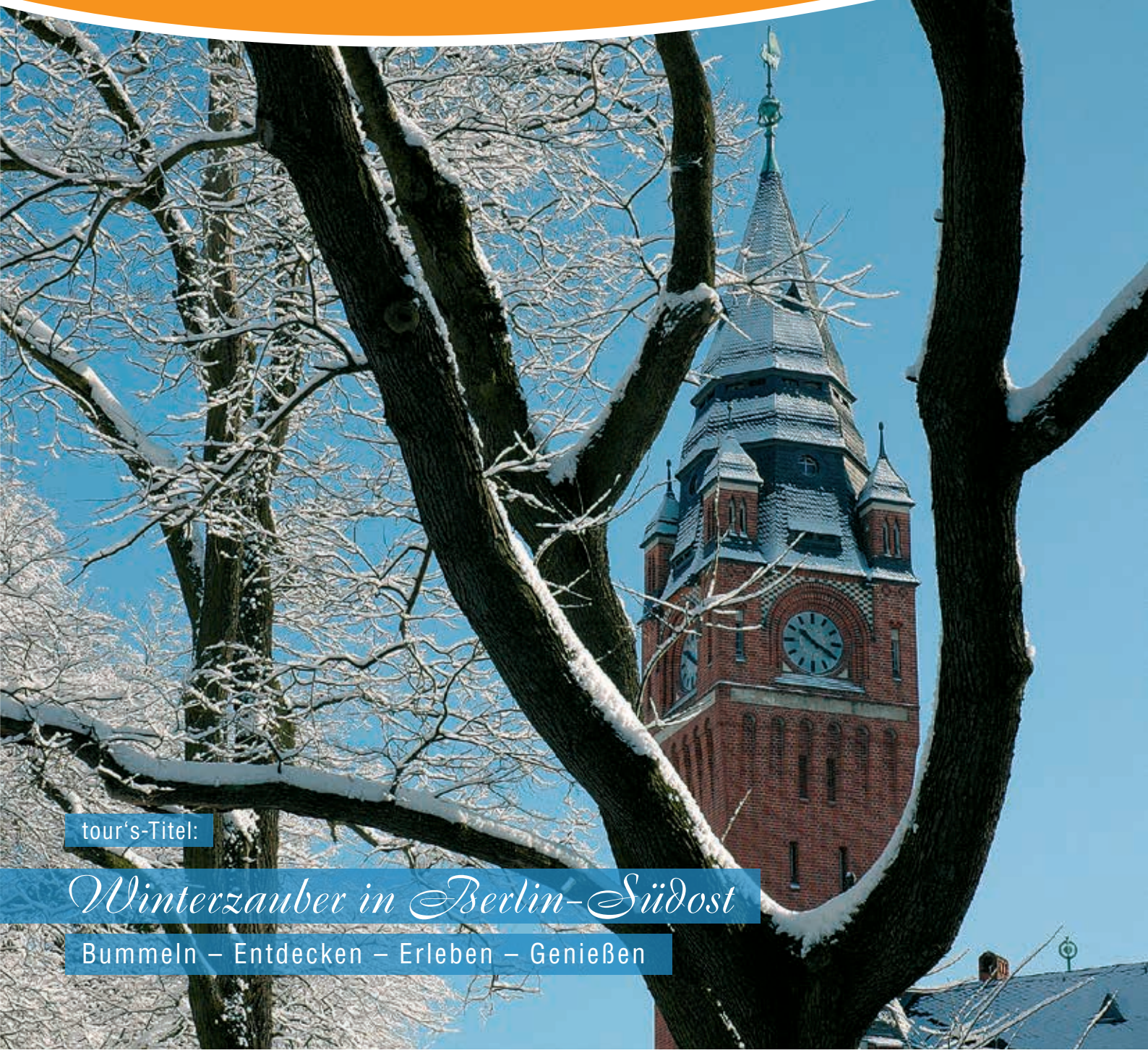
TOURISMUS • FREIZEIT • SPORT

tour's
DAS MAGAZIN

22. Jahrgang • 4/2017 • Schutzgebühr 4,50 Euro

Treptow-Köpenick



tour's-Titel:

Winterzauber in Berlin-Südost

Bummeln – Entdecken – Erleben – Genießen

SO SCHÖN IST BERLIN IM WINTER

EVENT
ERHOLUNG
GENUSS
RÜBEZAHL
AM MÜGGELSEE
www.ruebezahl-berlin.de

UNION ZEUGHAUS

Heißer Stoff

UNION TRIKOTS SAISON 2017/18

union-zeughaus.de

CHANCEN ERKENNEN UND VIELSEITIG NUTZEN!

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie werden es bestimmt in Ihren Kiezen und in vielen persönlichen Lebensbereichen bemerkt haben: Unser Bezirk wächst rasant in einer insgesamt wachsenden Metropole Berlin. Das eröffnet natürlich neue Chancen. Die Herausforderungen an das Handeln der Politik sowie in allen Bereichen der Gesellschaft werden größer.

Der demografische Wandel, so unterstrich der Bezirksbürgermeister Oliver Igel im Interview für dieses Magazin, betrifft Jung wie Alt. Insgesamt benötigen wir mehr bezahlbaren Wohnraum, dazu Kitas, Schulen, aber auch Begegnungsstätten für die Älteren.

Ein wachsender Bezirk bedeutet auch mehr Verkehrsströme. Am besten geführt über neue Trassen und intakte Brücken. Dazu breite Fahrradwege und ein öffentlicher Nahverkehr in guten Taktzeiten. Einig sind wir uns auch darüber, dass der Tourismus, speziell auf dem Wasser und mit dem Fahrrad, große Chancen hat, weiteres Potenzial für das Wirtschaftswachstum unserer Region zu erschließen. Zum Jahreswechsel finden sich bestimmt ein paar ruhige Stunden, um die Wachstumschancen abzuwägen.

Mit Bedacht haben wir „Winterzauber in Berlin-Südost – Erleben und Genießen“ zum Titelthema dieser Magazinausgabe gewählt. Uns liegt viel daran, mit Reportagen und Berichten unseres Reporterteams die Besonderheit dieser von Natur und Kultur verwöhnten Region darzustellen. Eine Einladung, auch in der Winterzeit die Vielfalt der sportlichen, kulinarischen und anderen interessanten Angebote der Geschäftswelt zu erleben und zu genießen.

Nun freuen wir uns alle mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, darauf, dass nach einem guten Jahr 2017 noch ein erfolgreicheres 2018 folgt. Mit neuen Herausforderungen und großen Jubiläen wie „450 Jahre Treptow“ und „150 Jahre Regattasport“. Wir bleiben am Ball. Versprochen. Eine schöne Winterzeit!

Herzlichst,
Ihr Uwe Creutzmann (Chefredakteur).

IMPRESSUM

tour's Treptow-Köpenick
Das Magazin • 22. Jahrgang • 4/2017

DER NEBELHORN VERLAG IST MEDIENPARTNER DES TOURISMUSVEREINS BERLIN TREPTOW-KÖPENICK UND DES BUNDESLIGA-SEGELTEAMS DES YACHTCLUBS BERLIN-GRÜNAU.

© Nebelhorn Verlag UG

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Verlages.
Die Inhalte der Anzeigen und PR-Berichte entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

CHEFREDAKTION
Uwe Creutzmann (Chefredakteur / viSdP)

REDAKTION
Monika Strukow-Hamel
(Texte / Fotos)
Hans-Jürgen Kolbe
Dr. Klaus Müller, Dieter Herrmann
(Wassersport / Wasserwelten)
Siegfried Engelke

GESTALTUNG: Frank Lietz

ANZEIGEN / MARKETING
Jörg Luthardt

REDAKTIONSBEIRAT
Volker Wünsche

REDAKTION
Edisonstraße 58
12459 Berlin
Tel.: (0 30) 53 01 07 10
E-Mail: info@tours-magazin.com
Internet: www.tours-magazin.com

HERAUSGEBER
Nebelhorn Verlag UG
Jörg Luthardt (Geschäftsführer)
Edisonstraße 58
12459 Berlin
Tel.: (0 30) 53 01 07 10
Fax: (0 30) 53 01 56 68
E-Mail: info@nebelhorn-verlag.de
Internet: www.nebelhorn-verlag.de

IN DIESER AUSGABE

POLITIK UND WIRTSCHAFT

Chancen und Herausforderungen eines wachsenden Bezirkes 6 – 7
Konzentration auf touristische Stärken 10 – 13
Kurs Berlin-Südost! 14
Bäriger Kumpel in Alt-Köpenick 15
Eine perfekte Kombination von Einkaufsspaß und Kiezleben 16 – 18

Tourismus-Award 2017 für das pentahotel Berlin, Köpenick 19

TOUR'S-TITEL

Den Winterzauber in Treptow-Köpenick vielfältig erleben und genießen 20 – 24

Vogelfütterung im Winter 26 – 27
Stille Nacht, heilige Nacht ... 30
Leckere „Streetfood-Meile" neu im Treptower Hafen 32 – 33
Winterzauber bei Rübezahl 34
Eisiges Vergnügen am Müggelsee 38 – 39
„Diwali Spreelounge" – Eventlocation mit Wasserblick 40 – 41

autoskauftmanbeikoch.de

Alle Standorte der Koch Automobile AG

Berlin-Tiergarten NEU	Tel.: 030-3409259-0
Berlin-Köpenick	Tel.: 030-650733-0
Berlin-Friedrichshain	Tel.: 030-293592-0
Ahrensfelde	Tel.: 030-940098-0
Finowfurt	Tel.: 03335-4444-0
Bad Freienwalde	Tel.: 03344-4455-0
Ludwigsfelde	Tel.: 03378-85770-0
Königs Wusterhausen	Tel.: 03375-904010

KOCH
AUTOMOBILE AG

REPORT

Bäcker mit Herz, Engagement und von hoher Handwerkskunst 42 – 44

Marktplatz der Qualitätsvielfalt und Frische zu Super-Preisen 45
„Herrliche Zeiten im Herrenhaus beim Lernen, Feiern und Aktivsein“ 47
Touren auf der Spree nun ohne Winterpause 48
Märchenklassiker und kreative moderne Geschichten 50 – 51
Monografie und Werkverzeichnis von Achim Kühn erschienen 52
„Bölsche“ (fast) frei 53
Oberschöneweide leuchtete und feierte beim „Boxenstopp“ 54 – 56
Einladung zum winterlichen Treff an der „Glühtonne“ 57
Mittendrin und aktiv dabei 58 – 59

SPORTPROFILE

Wachstum in allen Bereichen – 2017, Jahr der positiven Bilanzen 60 – 61
Berlin Grizzlies auf einem langen, aber erfolgreichen Weg 62 – 63

UNTERWEGS

Regional, authentisch, gastfreundlich 66 – 67
Bekenntnis zum naturnahen Wassertourismus und -sport 68 – 69

Werden Sie Mitglied in der MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Treptow-Köpenick

Sie sind herzlich willkommen zu Gesprächen unter Gleichgesinnten. Kontakte und Informationen aus erster Hand bieten Ihnen und Ihren Unternehmen viele Vorteile. Unser Wirken ist geprägt von den Grundsätzen der sozialen Marktwirtschaft.

MIT Mittelstandsvereinigung TREPTOW-KÖPENICK

MIT Treptow-Köpenick - Die Plattform für Kommunikation, Präsentation, Aktionen und Events!

Ihr Ansprechpartner für die Mitgliedschaft: MIT-Treptow-Köpenick, c/o Dr. Martin Sattelkau, Schmöckwitzer Damm 18, 12527 Berlin, Tel: 0177/303 45 66, Mail: kontakt@msattelkau.de

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN EINES WACHSENDEN BEZIRKES

450 Jahre Treptow, 150 Jahre Regattasport und viel mehr – Bezirksbürgermeister Oliver Igel im Interview für tour‘s zu Fazit 2017 und Vorhaben 2018 in Treptow-Köpenick

tour‘s: „Es lebt sich gut in Treptow-Köpenick ...“ so lautet eine erweiterte Liedzeile. Können Sie diese Feststellung aktuell bestätigen?

O. Igel: Voll und ganz, trifft sie doch den Nagel auf den Kopf. Dass man gut und gern bei uns im Südosten lebt und arbeitet, beweisen auch die steigenden Einwohnerzahlen in unserem Bezirk. Fakt ist, die Metropole Berlin wächst rasant und wir mit. In den letzten sechs Jahren sind über 25.000 Bürgerinnen und Bürger in unseren Bezirk gezogen. Viele haben auch bei uns das Licht der Welt erblickt. Unser Wachstum ist so groß wie die Bürgerzahl in einer Kleinstadt.

tour‘s: Diese Dynamik hat natürlich einen guten Grund?

O. Igel: Na klar. Vor allem in der Attraktivität und in der Lebensqualität liegen die Gründe, warum immer mehr unseren Bezirk als Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben wählen. Sie wollen eben die Vorzüge unserer Natur- und Kulturlandschaft mit viel Wasser und Wald sowie denkmalgeschützter Architektur erleben und genießen. Erfreulicherweise haben auch viele junge Familien hier ihr Zuhause gefunden.

tour‘s: Sicherlich eine große neue Herausforderung für die Arbeit von Politik und Verwaltung?

O. Igel: Ja. Generationsübergreifende Angebote aktuell zu erarbeiten und zu realisieren, bestimmt immer mehr das tägliche Handeln in unseren Amtsbereichen. Der demografische Wandel zeigt, dass unser Bezirk gleichermaßen jünger und älter wird. Politik und Verwaltung sind gefordert, sich um beides zu kümmern. Wir benötigen mehr Kitas und Schulen, aber auch mehr Möglichkeiten, wo sich die ältere Generation aktiv ins gesellschaftliche Leben einbringen kann.

tour‘s: Auf welchen Feldern liegen die Handlungsschwerpunkte in unserem wachsenden Stadtbezirk?

O. Igel: Ein wichtiges Feld ist der Wohnungsbau. Bei der Realisierung von Baugenehmigungen hat unser Bezirk berlinweit die Spitzenposition. Bei uns entstehen die meisten Neubauten, realisiert vor allem von städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Wir sind ein Bezirk mit dem größten Zuwachs an Sozialwohnungen. Eine wesentliche Antwort auf steigende Mieten ist schließlich die Erhöhung des Angebots auf dem Wohnungsmarkt.

tour‘s: Wachsende Einwohnerzahlen und mehr Arbeitsplätze verlangen zeitgemäße Verkehrslösungen. Wie sieht hier das Handlungskonzept der Politik und Verwaltung aus?

O. Igel: Klar ist, mit dem Auto, in dem meist nur eine Person auf dem Weg zur Arbeit unterwegs ist, werden wir nicht die Verkehrsprobleme lösen. Ich plädiere deshalb auch für Fahrgemeinschaften. Möglichst zeitnah sollten die Verkehre über neue, längst geplante Trassen, wie die TVO u.a.m., führen, auch über neue instandgesetzte Brücken. Mir ist klar, dass wir bei diesem Prozess viel zu spät dran sind.

tour‘s: Welchen Stellenwert hat dabei der öffentliche Nahverkehr?

O. Igel: Einen großen. Allerdings muss sich hier deutlich die Qualität erhöhen. Das heißt, bessere Abstimmung der Nahverkehre zwischen Bus, Tram und S-Bahn. Attraktive Taktzeiten, die Anreize bieten, die Autos stehen zu lassen. Eine große Rolle spielt dabei das Fahrrad. Wir unterstützen aktiv die Initiative und das Engagement unseres Tourismusvereins, Treptow-Köpenick bis 2020 zur fahrradfreundlichsten Region Berlins zu entwickeln. Die ideale Verkehrslösung wäre ein gesunder Mix aus Autofahren, Fahrrad, ÖPNV, aber auch zu Fuß unterwegs zu sein.

tour‘s: Wirtschaftlich betrachtet, gerät unser Bezirk als Flughafenregion immer stärker in den Focus der Geschäftswelt. Wie ist Ihre Einschätzung?

O. Igel: Ja, wir gehören zu den wirtschaftlich stärksten Regionen der Hauptstadt. Das sieht man an der ungebremsten Entwicklung des WISTA-Standortes Adlershof. Eine starke Nachfrage von Gewerbeflächen gibt es in Oberschöneweide und im Innovationspark Wuhlheide. Es ist richtig, dass Treptow-Köpenick durch die Nähe zum Flughafen nach einer Pause wieder an Bedeutung gewinnt. Unterstreichen möchte ich aber auch den Tourismus in all seinen Facetten als Wachstumsmotor.

Oliver Igel in seinem Büro
Foto: Monika Strukow-Hamel

Oliver Igel und Moritz Koburg beim Eintrag im Rathaus Köpenick
Fotos: tour's

tour's: Sind Sie auch ein wenig stolz darauf, Bürgermeister einer der profiliertesten Sportregionen und darüber hinaus zu sein?

O. Igel: Aber natürlich. Was Fußball, Segeln, Kanu und Rudern betreffen, sind wir eine Macht. Gern bin ich, wenn es die Zeit zulässt, Gast in der „Alten Försterei" beim 1. FC Union, begeistere mich an der besonderen Atmosphäre in deren „Wohnzimmer". Interessant sind die sportlichen und Freizeit-Ambitionen im Mellowpark. Bewegt hat mich aber auch der Abschied der KSC-Volleyballdamen nach 12 Jahren aus der 1. Bundesliga und vom Leistungssport insgesamt. In die Bresche der 1. Bundesliga sprangen die Berlin Grizzlies, allerdings beim Rugby. Ich konnte das Team im Ratssaal begrüßen.

tour's: 2018 ist ein weiteres Jahr großer Jubiläen. Wie bereiten Sie sich darauf vor?

O. Igel: Natürlich wird im nächsten Jahr unser „Hauptmann von Köpenick" als Markenbotschafter wieder eine dominierende Rolle spielen. Anlässe für die Darbietung seines legendären Coups von 1906 gibt es genug. Vielleicht auch auf einer Bühne, die wir im Rathaus-Innenhof für Konzerte, Theater und Kultur aufbauen wollen. Mit einer Arbeitsgruppe bereiten wir das Jubiläum „450 Jahre Treptow" vor. Es gibt ein eigenes Logo sowie eine Festschrift. Höhepunkt wird ein Festakt im Rathaus Treptow mit dem Regierenden Bürgermeister im Frühjahr sein. An Bord bin ich auch anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Regattasport in Deutschland". Dieses Ereignis wird auf den Revieren von Dahme und Müggelsee mit vielen sportlichen Wettkämpfen gefeiert.

tour's: Dafür ein gutes Gelingen. Herzlichen Dank für das Gespräch.

OPTIKER RAMIN

PERFEKTE BRILLENLÖSUNGEN FÜR PERFEKTES SEHEN IN JEDER LEBENSLAGE

Typisch RAMIN!

Optikermeister Ernst Ramin zum Rückblick auf das Brillenmarkt-Jahr 2017 und zur ersten Vorschau 2018

tour's: Wodurch war der Brillenmarkt im Jahr 2017 besonders geprägt?

Ernst Ramin: Wir konnten den Kunden in unseren Geschäften in Grünau und Eichwalde wieder interessante Neuheiten bieten. So bei der Glasentwicklung und bei Kontaktlinsen. Sehr interessant waren die Angebote bei Korrektions-, Sonnen- und Sportbrillen.

tour's: Spannend sind sicherlich die interessanten Lösungen bei der Glasentwicklung.

Ernst Ramin: Die Firma „Essilor" überzeugte uns und unsere Kunden mit ihren Produkten, wie den wellenfrontoptimierten und individuell berechneten Gleitsichtgläser. Neben hohem Tragekomfort sind Tiefenschärfe und gutes Kontrastsehen ihre Stärken. Viele Kunden ab 35 Jahre, insbesondere die Tablet- und Smartphone-Nutzer, freuten sich über unsere Empfehlung, Relaxgläser als die ideale Brillenlösung für die digitale Arbeitswelt.

tour's: Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit ist für die Autofahrer eine perfekte Brillenlösung sehr wichtig. Wie ist Ihr Rat?

Ernst Ramin: Hier bieten wir eine interessante Neuerung von „Rodenstock". Es sind spezielle Autofahrergläser, mit welchen sich die nächtliche Blendungsgefahr erwiesenermaßen (TÜV geprüft) vermindern läßt und ein sicheres nächtliches Autofahren ermöglicht wird.

tour's: Der Slogan „Typisch Ramin!" beinhaltet auch „Sehen mit Stil". Was dürfen die Kunden bei Ihnen erwarten?

Ernst Ramin: Ich möchte hier ausdrücklich unsere „Silhouette-Brillen-Tage" am 15. und 16. Dezember 2017 in unserem Geschäft in Grünau hervorheben. Bei einer exklusiven Stilberatung erfuhren die Kunden von unserem Team – an diesen Tagen verstärkt durch Sandy Seim, Brillenexpertin aus dem Hause „Silhouette"– mehr darüber, welche Farbtöne diese frisch und jugendlich aussehen lassen. Interessant war sicherlich auch der Rat, welche Glasformen ihre Blicke öffnen und so ihre Persönlichkeiten zum Strahlen bringen. Wir freuten uns, dass viele Kunden unserer Einladung folgten.

tour's: Fehlt noch eine erste Vorschau auf den Brillenmarkt des Jahres 2018.

Ernst Ramin: Da sollten wir uns noch ein wenig gedulden. Von der „Opti-Messe" in München bringe ich ganz bestimmt wieder interessante Lösungen, was Brillen, Gläser, Kontaktlinsen und Augenprüftechnik betrifft, mit.

tour's: Herzlichen Dank für das Gespräch.

essilor · RODENSTOCK · Ray-Ban · r+h brillenglas.de · switch it · DILEM · TOM FORD · COCO★SONG · JAGUAR · adidas · ZEISS

WWW.OPTIKER-RAMIN.DE **WIR SEHEN UNS!**

Optiker Ramin Berlin
Wassersportallee 16 • 12527 Berlin
Tel.: (0 30) 6 74 37 09
info@optiker-ramin.de

Optiker Ramin Brandenburg
Bahnhofstr. 4 • 15732 Eichwalde
Tel.: (0 30) 6 75 76 92
laden-eichwalde@optiker-ramin.de

Mit weitem Blick über die Dahme

Im Südosten Berlins, direkt am idyllischen Ufer der Dahme, liegt das pier36eins: Restaurant und Café, Tagungs- und Eventlocation. Durch seine Lage hat das pier36eins einen ganz eigenen, maritimen Charme. Hier können Sie tagen, mit der Familie feiern, Firmenevents veranstalten oder einfach in Ruhe unsere Köstlichkeiten genießen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Café & Restaurant ▪ Veranstaltungen
Gästezimmer ▪ Marina ▪ Charterschiffe
Eventschiff »arsVivendi« ▪ Patisserie
Catering & Veranstaltungsservice

pier36eins
verweilen, genießen
und feiern

www.pier36eins.de

Union Sozialer Einrichtungen
gemeinnützige GmbH
pier36eins, Wassersportallee 2, 12527 Berlin
Tel. 030/67 78 80-104
pier36eins@u-s-e.org

USE
IM UNIONHILFSWERK

Die moderne Tourismus-Geschäftsstelle
Fotos: Tourismusverein Treptow-Köpenick

KONZENTRATION AUF TOURISTISCHE STÄRKEN –

Unser großes Wachstumspotenzial

Sternfahrt mit Elektromobilität, der Hauptmann-Überfall als UNESCO-Weltkulturerbe und mehr. Mathis Richter, Geschäftsführer des TTK, im tour's-Gespräch zu Ergebnissen und Höhepunkten im Jahr 2017 und neuen Herausforderungen.

tour's: Kürzlich waren Sie Gastgeber des diesjährigen Tourismus- und Wirtschaftsforums Berlin Treptow-Köpenick. Im Forum Adlershof konnten Sie Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen. Welchen Inhalt hatte diese hochwertige Veranstaltung?

M. Richter: Mit Burkhard Kieker, dem visitBerlin-Chef und Geschäftsführer der Berlin Tourismus & Kongress GmbH, sowie mit Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, hatten wir die Chance über den Standort Berlin-Schönefeld zu sprechen und wagten Einblicke in die Zukunftsversion einer wachsenden Flughafenregion. Fakt ist, schon heute ist der Airport Schönefeld mit jährlich fast 13 Millionen Fluggästen nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber, sondern ein Wachstumsmotor für unsere gesamte Region.

tour's: Der Flughafenchef betonte, dass sich mit dem Flughafen eine Sogwirkung in der touristischen und wirtschaftlichen Wertschöpfung entwickelt.

M. Richter: Ja, das spüren wir mehr und mehr auch heute schon im Berliner Südosten, speziell in Treptow-Köpenick. In einer strategischen Kooperation mit visitBerlin präsentiert sich unser Heimatbezirk des Hauptmanns von Köpenick seinen Gästen seit drei Jahren mit einer eigenständigen Marke und speziellen Kampagnen ausgerichtet auf acht Leitthemen.

tour's: Wie ist die touristische Bilanz der Region Treptow-Köpenick im Jahr 2017?

M. Richter: Wir achten bewusst auf eine sanfte touristische Entwicklung. Wir spüren, dass sich die Metropole Berlin mit ihren Besucherströmen nach dem Zentrum nun stärker in Richtung der Außenregionen orientiert. Die Besucher profitieren bei uns von einer einzigartigen Vielfältigkeit an Kultur- und Erholungsangeboten, verbunden mit unserem Reichtum an Wasser und Natur. Das alles zeigt sich an einem stetigen Wachstum in nahezu allen Bereichen.

tour's: Dabei spielt wohl die Figur des Hauptmanns mit seinem legendären Überfall vom Oktober 1906 eine wichtige Rolle?

M. Richter: Natürlich ist der Hauptmann, unter anderem seit Jahren leidenschaftlich dargestellt vom Volksschauspieler Jürgen Hilbrecht, eine tragende Säule unserer Bekanntheit und gehört zur Marke „dein Treptow-Köpenick". Die Hauptmannfigur ist für uns ein wichtiges Kulturgut und Botschafter, mit dem wir auch zukünftig stark in die Werbung gehen. Dazu zählt für uns auch die Ernennung zum UNESCO-Weltkulturerbe.

tour's: Wo verzeichneten Sie bei der touristischen Wertschöpfung die größten Zuwächse?

M. Richter: Ganz klar im digitalen Sektor. Es war die richtige Entscheidung, als wir uns vor drei Jahren ganz bewusst für diese Richtung entschieden. Unser Auftritt in den digitalen Medien verschaffte uns auch 2017 wieder 28 Prozent mehr User. Wichtig ist, dass man unsere touristischen Angebote auch über mobile Geräte wie Smartphone und Tablet entdecken kann. Somit sind für alle Altersgruppen unsere Angebote über digitale Medien sehr attraktiv. Erfreulich ist, dass die Gruppe der User auch im Alter über 60 immer größer wird. Besonders Frauen sind bei den digitalen Medien sehr aktiv.

Mathis Richter (Mitte) mit seinen prominenten Gästen

tour's: Wo lagen die Höhepunkte bei den Angeboten?

M. Richter: Wichtig war, dass es uns gelungen ist, den Jazz als Hochkultur wieder in unsere Region zu führen. Damit wurde eine lange Tradition fortgesetzt. Ich denke besonders an die Konzerte von Klaus Doldinger und Günter Fischer. Sie waren Besuchermagnete für unseren Bezirk. Rund 34 Prozent der Gäste kamen auch aus den westlichen Bezirken Berlins. Unser Fazit lautet: Unbedingt weitermachen. Ziel ist es, diese Jazzkultur wieder in den Innenhof des Rathauses zurückzuführen. Natürlich in enger Zusammenarbeit mit dem Ratskeller und dessen legendärem „Jazz in town". Der Erfolg dieses Jahres beflügelt uns zur Etablierung eines Jazzfestivals.

tour's: Zu den Ergebnissen des Jahres 2017 zählt sicherlich auch die Präsentation der Tourist-Info in der Köpenicker Altstadt im neuen Gewand.

M. Richter: Darauf sind wir auch mächtig stolz. Die Modernisierung unserer Tourismus-Geschäftsstelle erfolgte mit einem hohen Aufwand. Dies hat sich jedoch gelohnt. Bei einer Bewertung durch Experten des DTV erhielten wir ein in Deutschland einzigartiges Ergebnis von 97 Prozent für unseren sehr modernen Standard.

tour's: In unserer Region steht vor allem der Wasser- und Radtourismus im Blickfeld. Wie ist hier der aktuelle Stand?

M. Richter: Bleiben wir beim Wassertourismus. Die Voraussetzungen für dessen weitere Entwicklung sind in der Stadt nirgendwo so ideal wie bei uns. Die besten Zutaten für einen Erfolg sind da. Es gilt, sie nun gut zu mischen und nicht durch unnötige Barrieren zu versalzen.

tour's: Was muss also getan werden, um dieses Potenzial noch optimaler zu nutzen?

M. Richter: In der Tat haben wir noch großen Handlungsbedarf. Der geplante Wasserwanderrastplatz für den muskelbetriebenen Wassertourismus sollte endlich zeitnah realisiert werden. Des Weiteren benötigen wir dringend Anlegemöglichkeiten für kleinere Boote, größere Yachten und für das Yachtchartergeschäft. Gegenwärtig gibt es Landungsbrücken nur für Fahrgastschiffe der Reedereien, die für unser Tourismusgeschäft sehr wichtig sind. Den Wassertouristen präsentiert sich unsere Region an Spree und Dahme und dessen Seen derzeitig noch eher als Durchfahrtstraße. Damit diese Gäste länger bei uns bleiben, ist es für den touristischen Wertschöpfungsprozess wichtig, statt wassertouristische Barrieren zu schaffen, diese wegzuräumen.

Ich denke da zum Beispiel an die Revitalisierung des Eierhäuschens im Plänterwald. An sich eine tolle Sache für die Wiederbelebung eines historischen Stück Alt-Berlins. Nicht gut für Wassertouristen ist jedoch die angedachte Renaturierung der alten Steganlage an der Spreefront des Gebäudes. Hier sollte nachgebessert werden. Hervorzuheben ist aber auch die Tatsache, dass unsere Region sehr offen ist für wassertouristische Trends. Manches gibt es eben nur bei uns.

Mathis Richter auf dem Elektrobike
Foto: Monika Strukow-Hamel

tour's: Stichwort Fahrradtourismus. Die Zielstellung des Tourismusvereins, dass Treptow-Köpenick bis 2020 die fahrradfreundlichste Region Berlins wird, ist sicherlich sehr ambitioniert. Was wurde bisher erreicht?

M. Richter: Die Voraussetzungen für die Realisierung dieses anspruchsvollen Vorhabens sind sehr günstig. 2017 haben wir viel in die Vernetzung der Angebote investiert und wichtige Kooperationen geschlossen. Drei Top-Themenradwege wurden kreiert. So unser Erfolgsradweg „Rund um den Müggelsee". Bei der IGA-Radtour wurden im Zusammenspiel mit der Gartenausstellung auch für uns viele Touristen gewonnen. Der „Dahme-Radweg" ist unsere touristische Speerspitze ins Land Brandenburg.

tour's: Worin liegt das Geheimnis eines erfolgreichen Radtourismus?

M. Richter: Es ist ein Erlebnistourismus. Eine Fahrradkarte mit Anlaufpunkten allein reicht nicht aus. Wichtig sind touristische Produkte, wo jeder weiß, was er erleben kann. Die Verbindung der Angebote untereinander ist wichtig, denn Radwege allein bringen der Region kein Geld. Attraktivität und spannende Themen stehen im Fokus.

tour's: Was wünschen Sie sich also für die Zukunft?

M. Richter: Zum einen stärkeren Zuspruch und ein besseres Verständnis der Verwaltung für die touristische Entwicklung in unserem Bezirk. Zum Beispiel beim Bau und der Beschilderung der Radwege. Zum anderen das Erkennen moderner Trends im Fahrradtourismus. Die Entwicklung der Elektromobilität benötigt eine leistungsfähige Lade-Infrastruktur. Wir tragen dieser Tatsache mit der Eröffnung von fünf Ladestationen, davon drei im ersten Quartal 2018, Rechnung. So in der Altstadt, im Treptower Park, in der Bölschestraße und am Forum Köpenick. Weitere Schwerpunkte sind solche touristische Hotspots, wie der Müggelturm und die Fahrgastreederei-Standorte.

2018 wird am Treptower Park eine weitere Touristinformation ihr Tore öffnen. Über einen weiteren Standort am Industriesalon in Oberschöneweide sind wir im Gespräch. Im Jahr 2019 wollen wir die Vermarktung der vernetzten Angebote stärker ins Visier nehmen. Ich möchte unterstreichen, dass die Konzentration auf die touristischen Stärken unser größtes Wachstumspotenzial ist. Eine Herausforderung ist, für Busunternehmen künftig attraktive Parkmöglichkeiten mit notwendiger Infrastruktur zu schaffen.

Das Tourismus- und Wirtschaftsforum Berlin Treptow-Köpenick im Forum Adlershof

STADTVIERTEL BESUCHEN

EVENTS ERLEBEN

SZENE ENTDECKEN

BUSINESS IM GRÜNEN

Mit Mietfahrrädern Treptow-Köpenick „erfahren“

tour‘s: Auf welche Höhepunkte dürfen sich Bürger und Gäste im nächsten Jahr freuen?

M. Richter: Jubiläen, wie „450 Jahre Treptow“ oder „150 Jahre Regattasport“ bieten sicherlich viele Möglichkeiten, Feste zu erleben und zu genießen. Das Jazz-Festival ist ein weiterer Meilenstein. Freuen dürfen wir uns auch auf einen e-Mobilitätstag mit einer Sternfahrt, eine barrierefreie Tour der Elektromobilität zum Müggelturm. An diesem Tag soll dort eine Ladesäule in Betrieb gehen.

Im Blickpunkt steht weiterhin der Hauptmann von Köpenick. Wir begleiten ihn mit seiner Garde auf dem Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir sehen die Zukunft im Tourismus nicht nur in der Qualität unserer Angebote, sondern auch in der Weiterentwicklung einer modernen digitalen Strategie. Mit dem Ziel einer Tourismusregion 4.0 in Treptow-Köpenick. Auch hier wollen wir Vorreiter sein, um ein starker Partner in Berlin zu bleiben.

tour‘s: Dafür viel Erfolg. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Interview: Uwe Creutzmann

KURS BERLIN-SÜDOST!

Tourismusverein Treptow-Köpenick (TTK) präsentierte auf der „Boot & Fun 2017“ mit der Wassersportregion des Bezirkes im Südosten ein starkes Stück Berlin

Der Stand in der Messehalle unterm Funkturm bei der „Boot & Fun 2017“ war vor allem durch das Logo „dein Treptow-Köpenick“ schon von Weitem gut sichtbar. Erstmals auf dieser Boots-, Wassertourismus und Freizeitshow in Berlin vertreten, präsentierte der Tourismusverein vielfältig und sehr eindrucksvoll die Wassersport- und Tourismusregion im Südosten der deutschen Metropole.

Robert Schaddach am Messestand

„Unser Ziel war es“, so resümierte der TTK-Vorstandsvorsitzende Robert Schaddach „das Potenzial unserer von Natur und Wasser reichlich verwöhnten Region zu präsentieren. Wie erfolgreich unser Messeauftritt schließlich war, werden die Gästezahlen in der nächsten Saison beweisen“, betonte er. Die Gespräche mit den Messebesuchern hatten die ganze Freizeit-Palette, vom Yachtcharter, muskelbetriebenden Wassersport wie Kanu, Segeln, Rudern bis zum Freizeitmodetrend Stand-up-Paddeln zum Inhalt. Zum erfolgreichen Standkonzept des TTK zählten auch die Präsentationen von Partnerfirmen.

Die Reederei Riedel, Berlins zweitgrößtes Fahrgastschiffunternehmen, deren Heimathafen an der Spree im Ortsteil Rummelsburg liegt, überzeugte auch mit Informationen über winterliche Schiffstouren durch die Berliner City. Natürlich auch über Events aller Art an Bord und über Galeriebesuche im modernen Bürogebäude an Land.

Text / Fotos: tour's

TTK-Premiere auf der „Boot & Fun 2017“

Löber-Juniorchef

Frank Westphal von der BWSG

Jung und dynamisch: Die Reederei Riedel

Am Ufer der Dahme im Ortsteil Wendenschloss ist die Unternehmensgruppe Löber zu Hause. Am Stand informierten der Seniorchef wie auch der Junior über die Vielfalt der Möglichkeiten, Wassersport zu erleben und zu genießen. Ein Hafen mit Charteryachten steht zur Verfügung, eine Pension sowie der Stellplatz für Wohnmobile. Beste Voraussetzungen also für einen Start zu einem Bootsurlaub oder zu Erkundungen an Land.

Nicht weit entfernt, nur ein paar Kilometer Dahme abwärts, hat das TTK-Partnerunternehmen BWSG ihren Standort. Zu dessen wassertouristischen Angeboten zählen, wie Frank Westphal von der Firmenleitung die Messegäste informierte, der Hafen mit Steganlagen, ein Restaurant, Stellplätze für Wohnmobile und zahlreiche weitere Serviceleistungen. Touren mit dem eigenen Fahrgastschiff, wenn gewünscht, auch mit dem Hauptmann von Köpenick an Bord, werden in der Saison 2018 bestimmt wieder gern gebucht.

Der gelungene Messeauftritt des TTK war also ein guter Einblick in das Leistungsprofil der Region. Zugleich war es ein Ausblick auf die Saison 2018 und eine Einladung, das Wassersportjahr mit solchen Höhepunkten wie „150 Jahre Segelregattasport in Deutschland“ zu erleben. Das 6. Wassersportfest vom 4. – 6. Mai 2018 ist dafür ein guter Auftakt.

BÄRIGER KUMPEL IN ALT-KÖPENICK

Nun hat also auch Köpenick einen. Seit September dieses Jahres steht er aufrecht auf den Hintertatzen vor der Touristinformation auf dem Schlossplatz der Altstadt und entbietet Passanten ein freundlichen Gruß – ein Buddy Bär. Schnurrbärtig und im blauen Hauptmannsuniformrock, ergänzen auf dem runden Bärenbauch markante Silhouetten Treptow-Köpenicker Wahrzeichen und auf dem Rücken eine Bezirkskarte sein buntes Outfit. Das wurde ihm vom Gosener Künstler Mirko Fölsch schon im Juli verpasst, der bereits Buddy Bären für New York gestaltete.

Weil das Tiefbauamt ein Standsicherheitsgutachten für die 200 Kilogramm schwere Plastik einforderte, dauerte es nach dem öffentlichen Buddy Painting noch bis Ende September, bevor der Bär aufgestellt werden konnte. Lebensgroß und aus witterungsbeständigem glasfaserverstärktem Kunststoff blickt die Bärenskulptur nun über den belebten Platz hin zum Köpenicker Schloss, soll Freundlichkeit und Optimismus verbreiten und sich damit in die mittlerweile weltweite Buddy-Bären-Tradition einreihen.

Bärige neue Zierde des Schlossplatzes

Im Hauptmannsrock mit ganz Treptow-Köpenick auf dem Rücken

Ein so bärenstarker internationaler Auftritt war von den Erfindern des Buddy-Kumpel Bären anfänglich gar nicht beabsichtigt. Doch er vermehrte sich rasant. Phantasievoll bunte Buddy Bären gibt es längst nicht mehr nur in Berlin. Sie sind heute auf allen Kontinenten verbreitet, sitzend, auf allen Vieren oder den Hinterpfoten stehend oder im Kopfstand.

In Adaption einer früheren Idee wurde er 2001 von Eva und Klaus Herlitz in enger Zusammenarbeit mit dem österreichischen Künstler und Bildhauer Roman Strobl entwickelt. Insgesamt wurden fast 2.000 Bären hergestellt. Als fröhliche Berlin-Botschafter sind sie mittlerweile in Foyers von Firmen, vor Botschaften oder auf privaten Grundstücken präsent. Sogar die britische Queen erhielt einen zum Geschenk. Die United Buddy Bears werben auf ihrer Welttournee auf allen Kontinenten für Toleranz, Frieden und Freiheit. Über 2,2 Millionen Euro sind bislang durch Buddy-Bär-Aktivitäten für Kinder in Not zusammen gekommen. Und wem er gefällt, der kann ihn in unterschiedlichen Größen als Miniatur erwerben.

Wer als Tourist in der Köpenicker Altstadt unterwegs ist, auf dem Wochenmarkt seine Einkäufe erledigt oder in Buddys Nachbarschaft ein Eis schleckt oder Bier trinkt, hat sicherlich einen belustigten Blick für diesen netten kumpeligen Straßenbären als neuen Werbebotschafter von Treptow-Köpenick übrig.

Text und Fotos: Str.-Hl.

AUF DEM WEG ZUM UNESCO-WELTKULTURERBE!

1906 – 2017: 111 Jahre Cöpenickiade

DER VOLKSSCHAUSPIELER JÜRGEN HILBRECHT AGIERT SEIT 1994 IN DER ROLLE DES „HAUPTMANN VON KÖPENICK“.

Mit Witz und Charme, mit Theater, Kabarett, Stand-up-Comedy und Kleinkunst bringt er die Geschichte für die Besucher immer auf den Punkt. Stets aufs Neue dabei die Frage: Der Hauptmann von Köpenick – Krimineller oder Volksheld? Geliebt oder verachtet?

ANTWORTEN UNTER: WWW.HAUPTMANN-VON-COEPENICK.DE | E-MAIL: INFO@JUERGEN-HILBRECHT.DE | TEL.: (0 30) 5 33 48 48

EINE PERFEKTE KOMBINATION VON EINKAUFSSPASS UND KIEZLEBEN

Das Forum Köpenick im Jahr seines 20jährigen Jubiläums – Centermanager Uwe Eigenbrod zu Bilanz und Ausblick

tour's: Im Jahr seines 20. Jubiläums zeigte das Forum Köpenick wieder sehr eindrucksvoll seine Stärken. Worin bestehen sie?

U. Eigenbrod: Bei meinen Rundgängen durch unser Forum freue ich mich zum Beispiel immer wieder, dass die Besucher zum einen viel Spaß beim Bummeln und Einkaufen haben. Zum anderen ist unser Haus immer mehr zu einer beliebten Begegnungsstätte für junge und ältere Mitbürger geworden. Man trifft sich am Brunnen in der Mall zum Gespräch oder beim Kaffee oder Bier in unseren Lokalitäten. Bei uns pulsiert das gesellschaftliche Leben so wie in einem Kiez. Eine Stärke sind der Branchenmix sowie die Vielfalt und Qualität auf drei Ebenen. Verkehrsgünstig direkt am S-Bahnhof und mit Tram und Bus erreichbar, hat unser Forum trotz der wachsenden Konkurrenz in näherer und weiterer Umgebung nichts von seiner Attraktivität und Anziehungskraft verloren. Im Gegenteil.

Entspannung bei einer Kaffeepause
Foto: Jörg Luthardt

tour's: Im Oktober 2017 feierte Ihr Haus mit einer Jubiläumswoche seinen 20. Geburtstag. Wie ist die Resonanz der Kunden auf dieses Jubiläum?

U. Eigenbrod: Einfach großartig. Das zeigt zum Beispiel das nachhaltige Echo auf die Gutscheinaktion „20 % Rabatt". In den ersten drei Tagen verkauften wir über 5.000 dieser Gutscheine. Diese große Resonanz hatten wir nicht erwartet und mussten schnell noch nachdrucken lassen. Sehr beliebt bei unseren Gästen war auch das Gewinnspiel mit zwei Autos als Hauptpreise. Rund 20.000 Gewinnkarten sind bei uns eingegangen.

tour's: Auf welche Höhepunkte dürfen sich nun die Kunden in der Advents- und Weihnachtszeit freuen?

U. Eigenbrod: Besonders im Blickpunkt des Geschehens steht sicherlich in den nächsten Wochen die große Weihnachtstombola. Die rund 170 Preise, bereitgestellt von den Geschäftsleuten unseres Hauses, werden in der Mall auf dem abgedeckten und festlich geschmückten Brunnen öffentlich präsentiert. Jedes Los kostet 1 Euro. Alle sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Einer guten Tradition folgend, wird dieser Erlös wieder für einen guten Zweck gestiftet. So dem Straßenkinder e.V.

tour's: Bei unserem letzten Gespräch erwähnten Sie Pläne, dem Forum Köpenick mit seinen drei Ebenen ein neues, modernes Outfit zu verpassen. Worum geht es dabei und wie sind die zeitlichen Abläufe?

U. Eigenbrod: Das Zauberwort heißt Revitalisierung. Der Zeitplan sieht vor, dass wir 2018 das Untergeschoss modernisieren, das heißt, um- und ausbauen wollen. Hier besteht in der Tat der größte Handlungsbedarf. Ab Ende 2019 stehen dann der Umbau des Schlemmermarktes und parallel dazu die Neugestaltung der Mall im Blickfeld der Modernisierungsaktivitäten. Bei allem ist es wichtig, die Zeichen der Zeit richtig zu erkennen und das Forum Köpenick für die Zukunft gut aufzustellen.

tour's: Klingt sehr interessant. Woran denken Sie dabei speziell?

Centermanager Uwe Eigenbrod auf der „Kommandobrücke“ in der Mall
Foto: Jörg Luthardt

U. Eigenbrod: Die Zukunftsaussichten sind sowohl für den Bezirk Treptow-Köpenick als auch für unser Forum sehr vielversprechend. Ich denke zum Beispiel an den neuen Regionalbahnhof. Ab 2020 werden dort, sozusagen vor unserer Haustür, sogar ICE-Züge halten. Bis 2020 will Treptow-Köpenick zudem der fahrradfreundlichste Bezirk von ganz Berlin werden. Wir stellen uns dieser neuen Herausforderung und planen ein Fahrrad-Parkhaus sowie Ladestationen für E-Bikes. Erweitert wird auch unser Kundenservice-Angebot. Zur jetzt schon kostenlosen W-LAN-Nutzung und der Kinderbetreuung wird noch eine Packstation für das Abholen und den Versand von Päckchen hinzukommen. Das Schlangestehen bei der Post entfällt dann.

tour‘s: Was ist Ihr größter und wichtigster Wunsch zu Weihnachten und für das neue Jahr?

U. Eigenbrod: Natürlich persönliches Wohlergehen für unsere Kunden und unser Team. Mein persönlich größter Wunsch wäre die Realisierung der Erreichbarkeit unseres Parkhauses über eine Linksabbiegespur auf der Bahnhofstraße. Seit drei Jahren kämpfen wir für dieses Projekt. Verkehrsexperten gaben dafür längst grünes Licht. Mittel für verkehrstechnische Lichtanlagen und Baumaßnahmen sind bei uns längst geparkt. Fehlt nur noch das OK der Behörden.

tour‘s: Dafür viel Glück und ein gutes Gelingen. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Interview: U. Creutzmann

REMINIZENZEN DER JUBILÄUMS-WOCHE ZUM 20. GEBURTSTAG

Fotos: Forum Köpenick / tour‘s (Jörg Luthardt)

TOURISMUS-AWARD 2017 FÜR DAS PENTAHOTEL BERLIN, KÖPENICK

Der Anspruch und das Engagement für den Qualitätstourismus tragen Früchte. Das zeigt sich auch bei dem Gewinner des Tourismus-Award 2017, dem pentahotel Berlin direkt am Schloss Köpenick, unweit der denkmalgeschützten Altstadt. Dank seines nachhaltigen Konzeptes erfreut sich das Hotel seit Jahren wachsender Besucherzahlen, 38 Prozent der Gäste kommen aus anderen Ländern. Sie nutzen diese Adresse für Firmentagungen und für die Erkundung der einzigartigen Wasser-, Natur- und Kulturlandschaft im Südosten Berlins.

Visit-Berlin-Chef Burkhard Kieker (li.) überreicht den Award an Sascha Braunstein

Das Team des pentahotel Berlin ist gern Gastgeber für namhafte Persönlichkeiten und für Prominenz aus dem Showgeschäft und des Sports. Für die Treptow-Köpenicker ist das Haus längst eine beliebte Adresse, u.a. für ein gutes Essen, für Familien- und Firmenfeiern gleich um die Ecke. Visit-Berlin-Chef Burkhard Kieker überreichte die Trophäe an den Regional Director of Sales Sascha Braunstein (Foto). Er betonte, das dieser Award auch ein Auftrag für andere Touristiker sein sollte.

Text: tour's / PI
Fotos: pentahotel Berlin, Köpenick

DEN WINTERZAUBER IN TREPTOW-KÖPENICK VIELFÄLTIG ERLEBEN UND GENIESSEN

Ein Spaziergang durch die Natur-, Kultur- und Geschäftswelt im Berliner Südosten

Frauentog mit Schlosskapelle
Fotos: Monika Strukow-Hamel

Zugegeben. Eine Reise durch die von Natur, Kultur, Architektur und Geschichte verwöhnte Region im Südosten der Metropole Berlin ist zu jeder Jahreszeit schön. Besonders auch in den Wintermonaten. Die Tiere und Pflanzen legen im Treptower Park, Schlesischen Busch, Naturpark Johannisthal, in den Müggelbergen, aber auch im Rahnsdorfer und Grünauer Forst eine Pause ein. Das Treiben auf Spree, Dahme und ihren Seen kommt für einige Wochen zur Ruhe. Wer sich dennoch sportlich betätigen möchte, steigt nun nicht ins Kanu, Motor- oder Segelboot, sondern schlüpft in die Eislaufstiefel. Am Eisstrand Friedrichshagen, am Nordufer des Müggelsees, findet man auf 600 Quadratmetern das eisige Vergnügen. Eisstockschießen, Silvesterparty und Eisbaden u.a.m.

Am Südufer des Müggelsees empfängt „Rübezahl", der schlesische Berggeist, die Kufensportlerinnen und -sportler in seiner überdachten, so vom Wetter unabhängigen Eisarena. Zwischen ihr, der Rutschbahn und Schneekanone ist bis Anfang März viel Platz für Sport, Partys und andere Events.

Eine besondere Vielfalt bietet auch die Geschäftswelt vom Karl-Kunger-Kiez ganz im Westen des Bezirkes bis zum Herrenhaus der Akademie Schmöckwitz an der östlichen Bezirks- und Stadtgrenze. Mittendrin die Altstadt von Köpenick. Wie in den anderen Kiezen des Bezirkes, laden Restaurants und die Geschäftsleute anderer Bereiche zum Entdecken ihrer Angebote ein. So kann man im „Diwali", einer Eventlocation am Luisenhain, bei Themenwochen die Kochkünste testen.

Gleich nebenan im Altstadtcafé serviert das nette Personal mit den markanten Häubchen auf den Köpfen Kaffee- und Kuchenspezialitäten. Typische Berliner Gerichte, dazu auch einige Leibspeisen des „Hauptmanns von Köpenick", genießt man am besten im Ratskeller und in der Restauration „Zur Alten Laterne". Auch in den Seeterrassen und bei „Mutter Lustig" am Frauentog ist es im Winter schön.

In „Schliwas Weinkulturhaus" freut man sich, dass der trennende Zaun zum Luisenhain verschwunden ist. Eine tolle Atmosphäre entwickelt sich, wenn im „Tandir" des Lehmofenrestaurants die Buchenscheite glühen.

Straßenfront der Dörpfeldstraße

Hoffnung der Adlershofer – Zusammenwachsen, was zusammen gehört

Eine weitere gute Adresse der Geschäftswelt befindet sich seit über eineinhalb Jahren im Gebäude in der Kirchstraße 2. Mit einer neuen breiten Schaufensterfront, direkt an der Straßenbahnhaltestelle gelegen, hat dort das Gestaltungskombinat „Concept Store" interessante und individuelle Produkte rund um das Thema Design im Wohn- und Accessoirebereich, aber auch Schmuck und Kunst sowie wiederaufgelegtes Ostdesign im Angebot.

Es macht neugierig, denn diese sind außergewöhnlich und einzigartig, werden auch vielfach als Unikate in der hauseigenen Textilwerkstatt hergestellt. Dabei wird Wert auf gute Materialfertigung und nachhaltige Verarbeitung gelegt. Die beiden Innenarchitektinnen beraten die Kunden sowie Praxen und Büros mit vielen Fachkenntnissen und Angebotsideen umfassend, auch bis hin zur Planung des konkreten Wunschproduktes im Wohn- und Arbeitsbereich.

Bei unseren Gesprächen in der Dörpfeldstraße im Ortsteil Adlershof stehen bereits Zukunftsprojekte im Blickfeld. Mit dem Schlüsselprojekt „Aktives Zentrum" wurden bereits 2017 einige Veränderungen in der historischen Dörpfeldstraße sichtbar und erkennbar. Wie der Schaufensterwettbewerb zum Thema „Herbstrauschen", Gehwegverstreckung an der Florian-Geyer-Straße sowie eine dortige Kreativwand. Diese wurde beim vergangenen Herbstfest präsentiert.

Nicht nur das, viele weitere Konzepte zur Revitalisierung dieser Geschäftsstraße und des dortigen Marktes sind unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung auf den Weg gebracht worden. Dennoch, ein großer Wunsch vieler Geschäftsleute und Einwohner bleibt: Die noch empfundene territoriale Teilung der Quartiere, Hightech-Technologiewelt der WISTA und zentrale historische Geschäftsstraße Dörpfeldstraße, die sich dies- und jenseits der S-Bahntrasse bzw. Schnellstraße Adlergestell befinden, sollte überwunden werden. Es ist noch keine „verbindende Bewegung" zwischen diesen beiden Quartieren zu verzeichnen.

So charakterisierten von uns angesprochene Geschäftsleute diese Situation. Dabei sind die Konflikte und Defizite vor allem in der Dörpfeldstraße zu verzeichnen. Das betrifft nicht nur die Bewohner des Quartiers, sondern alle Verkehrsteilnehmer, angefangen vom Fußgänger bis hin zum Straßenbahn- und Lieferverkehr.

Vor diesem Hintergrund haben wir mit Andreas Paul, Vorstandsmitglied der Interessensgemeinschaft Dörpfeldstraße e.V., gesprochen. Er betonte, dass mit dem Förderprogramm „Aktive Zentren" und nach vielen öffentlichen und im Netz erfolgten Diskussionen mit sämtlichen relevanten Akteuren des Quartierzentrums das „Geschäftsstraßenkonzept" bekannt gemacht und mit der Umsetzung begonnen wurde.

Dabei wird nunmehr von einem handlungs- und planungsseitigen Konsens zur Neugestaltung des gesamten Quartiers ausgegangen und so auch über 140 konkrete umsetzungsfähige Einzelmaßnahmen als Empfehlung aufgenommen. Noch strittige Einzelaspekte und Gestaltungsvorschläge, u.a. Straßenbahnschienen und Fahrradverkehr im engen Straßenraum, unterliegen deshalb im weiteren Verlauf der Umsetzungsplanungen noch der Prüfung und Finanzierung.

Der im kommenden Frühjahr vorgesehene Wochenmarkt soll, wie durch Vorschläge eingebracht, sich mit neuen Angeboten und verbesserter Aufenthaltsqualität präsentieren. Aber ab 2019 wird der Marktplatz umgestaltet, und da muss noch ein Ausweichstandort für den Wochenmarkt gefunden werden. All diese Umsetzungsprozesse gehen Andreas Paul zu langsam vor sich. Er wünscht sich mehr „Beschleunigung" der geplanten Änderungen für den gesamten Ortsteil Adlershof.

Während des Gespräches mit Andreas Paul saßen wir im sehr gemütlichen Café „La Martina", Dörpfeldstraße 24, tranken eine der vielfältigen Kaffeevarianten und aßen einen frisch zubereiteten „Strammen Max". Dieses Café wäre sicherlich auch etwas für ein Treffen von Beschäftigten aus der benachbarten Wissenschaftsstadt „WISTA", meinte die Wirtin Kain Domann-Hamedi. Sie bietet Platzkapazitäten für bis zu 20 Personen an, natürlich mit kulinarischer Raffinesse.

Universitätsneubauten an der Rudower Chaussee

Ein paar Häuser weiter, in der Dörpfeldstraße 30-32, befindet sich eines der interessantesten Reisebüros im Berliner Südosten, „Sylvias Reisen". Als wir das Gespräch mit der reiseerfahrenen Inhaberin des Reisebüros Anke Walter führten, wurde schnell klar: Hier werden attraktive Reiseziele, Rundreisen, Kreuzfahrten und Kururlaube in ausführlichen persönlichen Beratungen für alle Jahreszeiten angeboten. Dabei ist die Palette breit, ob Flüge, Hotels und Ferienwohnungen gewünscht werden, mit Zielgebietskenntnissen und Insidertipps werden so dem Kunden Erwartungsvorstellungen vermittelt.

Pauschal- oder Einzelreisen sind genau so buchbar wie Gruppen- und Singlereisen, aber auch Lastminute-Angebote für Fernreise und Städtetouren. Tickets für Musik-, Musical-, Opern- und Theaterveranstaltungen sind dort ebenfalls erhältlich. Auch dieses Reisebüro wünschte sich mehr Kontakt zum Innovationsquartier WISTA.

Eine Überraschung war für uns das Geschäft „Hörakustik Kornelia Lehmann", denn dieses gibt es zweimal in Adlershof, in der Dörpfeldstraße 36 und Albert-Einstein-Straße 4. Sie stellt quasi einen Brückenschlag zu mehr Lebensqualität in beiden Quartieren dar. Mit höchstem Anspruch der heutigen technischen Möglichkeiten für gutes Hören werden die Bürger in Adlershof nicht nur durch die dort beschäftigten erfahrenen Hörakustiker beraten, sondern auch mit Hörgeräten von Basic bis High End inkl. Zubehör u.v.m. versorgt. Auch Hausbesuche werden vorgenommen. Diese Versorgung wird von den Adlershofer Bürgern gern und zustimmend in Anspruch genommen.

IHR REISEBÜRO IN ADLERSHOF

SYLVIAS REISEN BERLIN
DAS LEBEN KANN SO SCHÖN SEIN

PERSÖNLICH FÜR SIE DA SEIT 1994!

SYLVIAS REISEN BERLIN
Dörpfeldstr. 30 – 32 | 12489 Berlin
Tel.: (0 30) 6 77 55 39 | info@sylvias-reisen-berlin.de
www.sylvias-reisen-berlin.de

Kompetenz auf ganzer Linie!

Hörakustik
Kornelia Lehmann
Meisterbetrieb

Als Ihr Hörakustik-Meisterbetrieb haben wir für Ihre persönlichen Ansprüche die richtige Hörlösung. Wir wissen, mit welchen Einstellungen aus Ihrem Hörgerät ein leistungsstarker Partner wird.

Gleich persönlichen Beratungstermin vereinbaren!

Ihr Gutschein

Name

Ich möchte einen **kostenlosen Hörtest** durchführen lassen und mich kostenlos und unverbindlich beraten lassen.

Ich möchte die neuesten Hörsysteme **kostenfrei und unverbindlich probetragen!**

Gutschein ausfüllen und vorbeikommen oder unter www.hoerakustik-lehmann.de anmelden!

Albert-Einstein-Str. 4 | 12489 Berlin/Adlershof
Dörpfeldstr. 36 | 12489 Berlin/Adlershof
Brückenstr. 2 | 12439 Berlin/Schöneweide

Gutschein ausschneiden und vorbeikommen!

Kornelia Lehmann
Hörgeräteakustiker-Meisterin

Machen Sie den ersten Schritt in Richtung mehr Lebensqualität!

Dörpfeldstr. 36
12489 Berlin / Adlershof
Tel. 030 - 209 53 833

Brückenstr. 2
12439 Berlin / Schöneweide
Tel. 030 - 636 4646

Albert-Einstein-Str. 4 | **Parkplätze im Europa-Center Parkhaus**
12489 Berlin / Adlershof
Tel. 030 - 639 22 437

www.hoerakustik-lehmann.de

Ein Sprung auf die andere Seite des S-Bahnhofes Adlershof machte uns deutlich, was die Unterschiede der Quartiere südlich und nördlich des Adlergestells ausmacht. Der Technologiepark WISTA ist neuzeitlich geprägt. Vieles gibt im dortigen Gebiet mehr städtebauliche und gestalterische Möglichkeiten, hat so auch mehr öffentliche Straßen- und Platzräume sowie Frei- und Grünflächen.

Neben dem Campus der Humboldt Universität fiel uns auch das Airporthotel Berlin-Adlershof, Rudower Chaussee 14, auf. Wir schauten dort mal rein. 110 modern eingerichtete Zimmer und Apartments mit Kitchenette und weiterem Service auf hohem Niveau erwarten jeden Besucher, Touristen oder Geschäftsreisenden. Die verkehrsgünstige Anbindung ermöglicht eine schnelle Erreichbarkeit in 10 Minuten Autofahrt vom Hotel zum Flughafen Schönefeld und umgekehrt. Auch die City Berlin sowie das Berliner Umland mit seinen attraktiven Ausflugszielen ist durch die nahe S-Bahn schnell erreicht.

Die Leiterin des Airporthotels, Jasmin Thielecke, machte auch deutlich, dass für alle Tagungen, Messen, Konferenzen und Seminare an diesem größten Wissenschaftsstandort Deutschlands, auch in Laufentfernung der dortigen Einrichtungen, zwölf mit hohem technischen Komfort ausgestattete Tagungsräume für bis zu 160 Personen zur Verfügung stehen und angeboten werden können. Die unmittelbare Umgebung zu anderen Wissenschaftseinrichtungen und dem gründerzeitlichen Ortskern von Adlershof ist darüber hinaus inspirierend und abwechslungsreich.

Übrigens: Mitte Oktober 2017 fand auf dem Gelände des Campus der Humboldt Universität die Green World Tour-Messe um das Thema „Nachhaltigkeit" statt. Wir waren dabei und haben interessante Informationen von Unternehmen, Organisationen und Wissenschaftlern über Technologie, Lifestyle, Geldanlagen sowie Studium und Karriere erhalten. Denn das Ziel dieser Messe war, Privatpersonen und Gewerbetreibende über nachhaltige Technologien, Dienstleistungen und Produkte zu informieren und anzubieten. Und das ist dort auch gelungen.

Bleibt nun die Hoffnung der alten und neuen Adlershofer, nicht nur von der anderen Seite Einblick zu nehmen, sondern auch zusammenzuwachsen. Denn Adlershof gestaltet sich insgesamt neu.

Unterwegs waren S. Engelke & U. Creutzmann.

Schadock®
Einfach.Besser.Gesund.

Orthopädie-Schuhtechnik

Orthopädietechnik

Rehabilitationstechnik

Sanitätshaus

Sport

Wohnumfeldberatung / Montage

Kommen Sie gut durch den Winter!

Hier finden Sie uns:
ots Schadock GmbH
Telefon: (033439) 40 90
info@schadock-ots.de

Vogelsdorf
Försterweg 26
15370 Vogelsdorf

Strausberg
Prötzeler Chaussee 5
im MEDIZENT
15344 Strausberg

Rüdersdorf
Seebad 82–83
am Krankenhaus
15562 Rüdersdorf

Woltersdorf
Schleusenstraße 50
im Krankenhaus
15569 Woltersdorf

Hönow
Am Grünzug 6a
15366 Hönow

Berlin-Friedrichshagen
Bölschestraße 58
12587 Berlin

Berlin-Biesdorf
Elsterwerdaer Platz 1
im Fachärztezentrum
12683 Berlin

www.schadock-ots.de

VOGELFÜTTERUNG IM WINTER

Spätestens im Herbst, wenn sich nach Dominosteinen und allerlei Weihnachtsgebäck dann auch Meisenknödel, Beutel mit Sonnenblumenkernen und Vogelfuttermischungen in den Regalen der Supermärkte stapeln, belebt sich die kontroverse Diskussion erneut: Vogelfreunde und Ornithologen streiten teils erbittert um den Sinn der Fütterung von Wildvögeln mit der Bandbreite von „nie" bis „immer, das ganze Jahr hindurch". Für beide Haltungen gibt es gute Argumente.

So sprechen sich manche Ornithologen und die Sielmann-Stiftung für eine Ganzjahresfütterung aus. In den häufig artenarmen Gärten und in einer von industrieller Landwirtschaft geprägten Umgebung fänden Vögel immer weniger Nahrung. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) hingegen ist gegen eine Ganzjahresfütterung, aber nicht gegen eine im Winter, macht aber darauf aufmerksam, dass sie kaum dem Artenschutz diene. Die Futterstellen würden fast ausschließlich von Vogelarten genutzt, die in ihrem Bestand nicht gefährdet seien.

Untersuchungen habe gezeigt: Die Vogelfütterung in Städten und Dörfern kommt nur höchstens 20 Vogelarten von ungefähr 250 Brutvogelarten zugute. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, erreicht das Füttern rund ums Haus also nicht diejenigen Vögel, die im Mittelpunkt notwendiger Schutzbemühungen stehen oder stehen sollten.

Trotzdem sei im Winter eine zusätzliche Fütterung angebracht: Bei Frost und Schnee verbrauchen die Tiere sehr viel Energie, um ihre Körpertemperatur aufrechtzuerhalten. Laut NABU geben bundesdeutsche Vogelfreunde alljährlich rund 15 bis 20 Millionen Euro dafür aus. Solche Futterhilfen für unsere heimischen Vögel haben jedoch auch durchaus gute menschlich-egoistische Beweggründe: Wo sonst lässt sich lebendige, bunte, gefiederte Natur mitten in der Stadt und aus nächster Nähe im Garten oder am Balkon so gut erleben?

Wenn man sich also dafür entschieden hat – wie macht man es richtig? Unterschieden wird zwischen Körnerfressern und Weichfutterfressern.

Zu den häufigsten einheimischen Körnerfressern gehören die Meisenarten, Sperlinge und Finken, Weichfutterfresser sind Amsel, Rotkehlchen oder der Zaunkönig. Körnerfresser bevorzugen Sonnenblumenkerne und andere grobe Körner, Weichfutterfresser lieben Haferflocken, Mohn, Kleie, Rosinen und Obst.

Einige Vogelarten, darunter etwa die Meisenarten, fressen sowohl weiches als auch Körnerfutter. Frischkost, z.B. ein schnabelgerecht geschnittener Apfel, macht zusätzlich nicht nur satt, sondern versorgt auch mit vielen wichtigen Nährstoffen und Flüssigkeit. Was man nicht füttern sollte: Salziges, Fettiges, Gefrorenes.

Beginn und Ende einer Winterfütterung sollten sich nicht starr nach dem Kalender richten, sondern eher nach der Witterung: Bei geschlossener Schneedecke oder sobald der erste Frost einsetzt und die Temperaturen unter -5 Grad fallen. Wichtig: Wer mit dem Füttern beginnt, sollte es auch konsequent und täglich bis zum Ende des Winters tun.

Eichelhäher

Buntspecht mit wartender Blaumeise im Hintergrund

Die Vögel verlassen sich auf ihre Futterplätze und könnten sonst in kürzester Zeit verhungern. Naturschutzverbände geben Tipps, wie man sein Vogelfutter auch selbst kostengünstig herstellen kann oder bieten in ihren Shops selbst welches an.

Klassische Vogelhäuschen, die man selbst bauen oder im Tierhandel erwerben kann, sollten ein weit überstehendes Dach haben, das den Körner-Mix vor Nässe, Eis und Schnee schützt. Besser geeignet sind Futtersäulen oder Futterhaussilos mit einem Trichter, da sie besonders hygienisch sind, weil die Vögel hier kaum Kot absetzen können und nicht wie Vogelhäuschen regelmäßig gereinigt werden müssen.

Die meisten einheimischen Vögel benötigen regelmäßig Wasser zum Trinken und zur Gefiederpflege. Gut wäre also zusätzlich eine geeignete Tränke, wofür schon eine mit Wasser befüllte flache Tonschale ausreichend ist. Ist alles katzensicher aufgestellt, macht man bei der Winterfütterung nichts falsch und kann zwischen Dezember und Anfang März ganz aus der Nähe das Getümmel unserer „gefiederten Freunde" an Streufutter und Meisenknödeln beobachten. Fleißig picken und schälen Spatz, Grünfink und Meisen die Sonnenblumenkerne.

Meisenknödel finden auch bei Buntspechten und Eichhähern Liebhaber. Und auch bei Nebelkrähen, die mitunter gelernt haben, einen ganzen Knödel abzumontieren und ihn wegtragen. Amselpärchen schauen gern auf dem Balkonsims nach weichem Futter vorbei.

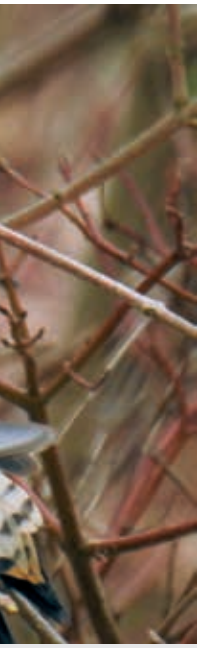
Nicht selten weckt diese Freude dann auch das Interesse, selber aktiv zu werden und sich zumindest im Kleinen im Naturschutz zu engagieren. Ein nächster Schritt kann sein, den eigenen, häufig viel zu eintönigen Garten auch vogelfreundlicher zu gestalten. Der sollte nicht zu aus- und aufgeräumt in die Winterzeit gehen. Hecken und Gebüsch aus heimischen Pflanzenarten sind frucht- und samentragend. An Langgraswiesen und Stauden finden Körnerfresser Samen und Insektenfresser Insektenlarven und andere Wirbellose.

In der Laubstreu und den darunter liegenden, frostgeschützten Bodenschichten finden unsere Wintervögel ebenfalls noch reichlich Nahrung. Von Schnee freigefegte Kompostplätze in Gärten erfüllen einen ähnlichen Zweck.

Den Spaß einer Winterfütterung unserer Vögel sollte Mensch sich also guten Gewissens gönnen und kann quasi nebenbei bei den Beobachtungen an Futterstellen mehr über die einheimischen Vogelarten lernen und etwas für die Umweltbildung seiner Kinder tun.

Man sollte sich aber bewusst sein, dass die Vogelfütterung im Winter keinen effektiven Schutz bedrohter Vogelarten darstellt. Dazu bedarf es weit umfangreicherer Naturschutzmaßnahmen.

Text und Fotos: Monika Strukow-Hamel



Kohlmeise am praktischen Futterspender

Blaumeise vor der Futterwahl der Qual

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER ...

... liebe Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner der Taut Passage!

Die stille Zeit hat nun begonnen, viel zu schnell das Jahr verronnen.
Jedes Mal, wenn sich das Jahr zu Ende neigt und sich der erste Schnee auf Erden zeigt,
dann wissen wir es ist so weit, bald ist sie da, die Weihnachtszeit.
Das was die Menschen heute brauchen, gibt‘s nirgendwo zu kaufen:
Gesundheit, Liebe, Hoffnung, Zuversicht, das gibt‘s in den Geschäften nicht.
Ganz einfach mal an andere denken – oder auch ein Lächeln schenken.
Ein liebevolles Herz, ein offenes Ohr, das ruft in dem Anderen ein Strahlen hervor.
Erfreu‘ dich auch an kleinen Dingen, es wird dir sicherlich gelingen.
Denn alles was dich glücklich macht, bringt der Zauber der Heiligen Nacht!

In diesen Tagen sprechen wir viel von Besinnlichkeit, Ruhe und Zeit, von Liebe schenken und glücklich sein. Lasst uns in uns gehen und die unwichtigen, kleinen Nebensächlichkeiten des Lebens vergessen. Lasst uns vielmehr auf das besinnen, was wirklich zählt:

Freundschaft, Geselligkeit, Humor, Freundlichkeit, Herzlichkeit, Offenheit und Liebe, Gemeinsamkeiten genießen, Zeit haben, gegenwärtig sein, den Augenblick auskosten und sich ganz dem Sein der Zeit überlassen, ohne sich mit unnötigen Gedanken an den Morgen zu verlieren, der ohnehin noch nicht da ist, aber mit viel Freude und ohne Angst. Glück und Gesundheit kommen dann von ganz alleine. Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf unserer Suche nach dem Großen und Außerordentlichen auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.

Keine andere Zeit des Jahres ist so besonders wie die Weihnachtszeit. Alles wird still, die Hektik des Jahres endet in einem geruhsamen, zauberhaften Fest. Weihnachten ist nicht nur eine besinnliche Zeit, in der wir über die Geschichte nachdenken, sondern auch über all die Menschen, die uns besonders nahe standen oder von denen wir etwas lernen konnten. Mögen wir auch in der alltäglichen Hektik das Besondere erkennen und uns nicht von Kleinigkeiten aus der Bahn werfen lassen. So können wir es dann auch jeden Tag Weihnachten sein lassen!

Wir wollen am Ende des Jahres einfach mal Danke sagen und wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine beschauliche Adventszeit und ein friedvolles, harmonisches Weihnachtsfest sowie für das bevorstehende Jahr Gesundheit, Zufriedenheit, Glück und Erfolg.

Ihre Eveline Eckelmann
und das Team der Taut Passage.

Berlin, im Dezember 2017

Advents- und Weihnachtsimpressionen von der Taut Passage

Einladung zum Bummeln, Erleben und Kaufen ...

TAUT PASSAGE

Die Einkaufsadresse im Südosten Berlins

Bruno-Taut-Straße 1
12524 Berlin-Grünau
Tel.: (0 30) 67 99 05 30 | info@taut-passage-berlin.de
www.taut-passage-berlin.de

STILLE NACHT, HEILIGE NACHT ...

Mag es auch manch einer kitschig-süßlich finden – „Stille Nacht, heilige Nacht" wird an Heiligabend von Abermillionen Menschen in über 300 Sprachen gesungen. Gehört sowieso. In unzähligen Interpretationen von Klassik bis Pop, ob von Bing Crosby in den dreißiger Jahren oder Udo Jürgens 2004 oder jüngst Helene Fischer, wurde dieses Wiegenlied für das neugeborene Kind in der Krippe und die ganze trostbedürftige Menschheit zu einem Welterfolg. Oft wurde und wird es für ein Volkslied gehalten.

Doch gedichtet hat diesen Welterfolg ein Armeleutepriester, die Melodie schuf ein Aushilfsorganist. Am 24. Dezember 1818 erklang das Lied erstmals im Salzburger Land in der Kirche St. Nikola in Oberndorf. Den Text, ursprünglich sechs Strophen, von denen heute noch drei gebräuchlich sind, verfasste der Hilfspfarrer Joseph Mohr, die Melodie stammt vom Dorfschullehrer und Organisten Franz Xaver Gruber. Die Erinnerung an die Urheber des bald populären Liedes verblasste. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, der das Lied besonders liebte, ist es zu verdanken, dass die Autoren heute noch bekannt sind:

Seine Hofkapelle wandte sich 1854 an das Stift Sankt Peter in Salzburg mit der Bitte um eine Abschrift des Liedes, das man fälschlich für ein Werk Michael Haydns hielt. Auf diesem Weg stieß man eher zufällig auf den damals noch lebenden Komponisten Franz Xaver Gruber, der daraufhin seine „Authentische Veranlassung zur Composition des Weihnachtsliedes ‚Stille Nacht, Heilige Nacht'" handschriftlich abfasste. Gruber brachte es später zu Ansehen und bescheidenem Wohlstand. 1833 wurde er Stadtpfarrchorregent in Hallein im Salzburger Land.

Dort, etwa 15 Kilometer südlich der österreichischen Hauptstadt des Bundeslandes Salzburg an der Salzach, kann man sich auf die Spuren des Stille-Nacht-Komponisten begeben. Im Pfarrbezirk, im ehemaligen Wohnhaus des Komponisten Franz Xaver Gruber, informiert das Stille Nacht Museum über die Entstehung und Verbreitung des berühmten Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" Gegenüber der Stadt-Pfarrkirche Hallein mit der Gruber-Orgel findet der Besucher in diesem Museum, dem ehemaligen Wohnhaus des Musikers,

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh,
Schlaf in himmlischer Ruh.

neben Originalautografen unter anderem auch die Gitarre von Joseph Mohr, mit der er das Lied zu Weihnachten im Jahre 1818 erstmals vortrug. 28 Jahre wirkte Franz Xaver Gruber in Hallein. Von 1835 bis zu seinem Tod 1863 hatte Gruber dort die Stelle als Chorregent und Organist inne. In den knapp drei Jahrzehnten entstanden noch zahlreiche Kompositionen. Das Grab von Franz Xaver Gruber befindet sich direkt vor dem Stille Nacht Museum Hallein. Alljährlich wird dort am 24. Dezember um 17 Uhr zum „Singen am Grubergrab" eingeladen.

Text und Fotos: Str.-Hl.

Grab und ehemaliges Wohnhaus von Franz Xaver Gruber

Gruber-Orgel in der Stadt-Pfarrkirche von Hallein

ANWALTSKANZLEI
DR. ULRICH ZACHARIAS

Kanzlei für Wirtschaftsrecht und Erbrecht
Rechtsberatung und -vertretung für Unternehmen und Privatpersonen

Volmerstraße 5-7
12489 Berlin-Adlershof
Tel.: (0 30) 63 92 45 67
Fax: (0 30) 63 92 45 69
E-Mail: ulrich.zacharias@wirtschaftsrecht-adlershof.de
www.wirtschaftsrecht-adlershof.de
www.erbrecht-in-europa.de

Rechtsberatung und -vertretung für Unternehmen:

- Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht
- gewerblicher Rechtsschutz
- Handelsrecht
- Produkthaftpflicht
- Vertragsrecht

Rechtsberatung und -vertretung für Privatpersonen:

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Bau- und Grundstücksrecht
- Erbrecht
- Haftungsrecht
- Vertragsrecht

DIE „CÖPENICKIADE“ ALS COMIC VON ACHIM PURWIN

Achim Purwin präsentiert die wahre Geschichte:

DER KASSENRAUB ZU KÖPENICK

Berlin / Selbstverlag 2015 / 24 Seiten / 5,– €

ISBN 978-3-00-050526-3

Käuflich zu erwerben u.a. in der Touristinformation Köpenick (Schlossplatz), in der Gaststätte „Zum Hauptmann von Cöpenick“ (Oberspreestraße 148) und in der Buchhandlung UNIVERSUM (Grünstraße 14).

Die neuen Kolonnadenstände entlang der Hafenpromenade

LECKERE „STREETFOOD-MEILE“ NEU IM TREPTOWER HAFEN

Weitgehend abgeschlossen sind die umfangreichen Renovierungen und Umgestaltungen des Gartendenkmals Treptower Park. tour's berichtete. Dies nahm die Stern- und Kreisschifffahrt GmbH, deren Schiffsflotte im Hafen Treptow ihren Standort hat, zum Anlass, die Hafenpromenade ab der S-Bahnstation hinein in die Parkanlagen aufzuwerten. Also beschloss das Unternehmen, mehr als eine halbe Million Euro in die Hafenkolonnaden zu investieren, um ein einheitliches Bild zu schaffen.

Nun stehen dort 28 Stände für kleine gastronomische Angebote einschließlich neuer Elektrik und frostsicheren Wasserleitungen. Große graue Sonnenschirme, einheitliche Tische und Stühle für alle Stände sollen den Eindruck eines Gesamtensembles fördern. In diese Pavillonreihe entlang der Hafenpromenade hat sich seit August dieses Jahres eine recht international aufgestellte „Streetfood-Meile“ eingerichtet.

Arepas from Venezuela und Empanadas Argentinas sind im Angebot, mit „Buongiorno“ wird zu heißen und kalten Getränken eingeladen, Crêpes süß und herzhaft am Nachbarstand. „Mister Putin“ bietet handgeschnitzte Pommes Frites und Currywurst und „Berliner Corn Dogs“, Würstchen im Maismantel nach US-Vorbild. Zu Quarkgenuss und Yoghurts Frozen wird eingeladen und zu hausgemachtem Bio-Eis in 24 Sorten, natürlich auch vegan und laktosefrei.

Kurz, von fast A – Z ist das Angebot an Leckereien für die an schönen Tagen sehr zahlreichen Parkbesucher und Schiffspassagiere zwischen S-Bahnstation und Parkufer entlang der Spree verführerisch. Am einen Ende der Streetfood-Meile hat Aykan Özdemir, der Wirt, der Besuchern des FEZ in der Wuhlheide als „Monsieur Crêpes“ bekannt ist, hier gleich mehrere Stände mit Crêpes, Softeis, Quarkspeisen, Frozen Yoghurt und Smoothies eröffnet.

Fischfreunde, die sich an den Hafenkolonnaden auskennen, brauchen auch künftig nicht auf ihren Fischimbiss von der seit Jahrzehnten ansässigen „Fischerei Löcknitz“ verzichten. Dort werden weiterhin die Fischbrötchen über die Theke gereicht, die beiden Räucheröfen liefern zuverlässig Fisch aus dem Rauch.

International und süss und herzhaft

Thomas Knigge ist der Bereichsleiter Gastronomie bei der Stern- und Kreisschifffahrt und verantwortlich für die kulinarische Umgestaltung des Treptower Hafens. Für das tour's-Magazin zieht er eine erste Bilanz: „Wenn wir berücksichtigen, dass die Hafenkolonnaden ja eigentlich erst seit Mitte August geöffnet haben und wir in dieser ‚Sommersaison' ja leider nur wenige schöne Tage hatten, können wir doch eine verhalten positive Zwischenbilanz ziehen: Es ist erstaunlich, wie viele Menschen das neu gestaltete Hafenbild anlockt und wie intensiv alle Angebote genutzt werden. Die Betreiber haben sich langsam auf die Vorgaben eingestellt, die das ‚Gartenbaudenkmal Treptower Park' allen Nutzern vorgibt – auch wenn es manchmal nicht leicht war, diese mit kommerziellen Absichten in Einklang zu bringen. Im Großen und Ganzen haben wir gemeinsam doch recht akzeptable Kompromisse für die unterschiedlichen Interessen gefunden und freuen uns, dass wir täglich neue Anfragen von neuen Pachtinteressenten mit neuen, kreativen Konzepten erhalten.

Ist geblieben: Der beliebte Fischimbiss

Eis hausgemacht

Diese positive Entwicklung hat uns ermutigt, den zweiten Bauabschnitt zu beauftragen, der die Hafenkolonnaden in Richtung der S-Bahn-Treppe erweitern wird und zum Frühjahr nächsten Jahres fertiggestellt werden wird."

Unweit des Fahrkartenschalters der Reederei steht ein größerer Pavillon noch leer. Dort soll eine Touristeninformation des Bezirkes einziehen. Es gab Bauverzögerungen, aber Mathis Richter, Geschäftsführer des Tourismusvereins Berlin Treptow-Köpenick, verspricht die Eröffnung zur Frühjahrssaison 2018.

Die neuen Streetfood-Angebote am Hafen Treptow sind als Ganzjahresprojekt angelegt mit Öffnungszeiten wetterabhängig an allen sieben Tagen der Woche zwischen 10 und 20 Uhr.

Über besondere Aktionen zur Vorweihnachts- und Winterzeit würde sich sicherlich nicht nur die Reederei freuen, sondern auch die Leckermäuler möchten hier gern auch außerhalb der Hauptsaison international ihre Gaumen verwöhnen lassen.

Text und Fotos: Str.-Hl.

Lateinamerikanische Leckereien

Gewimmel und Andrang bei sonnigem Herbstwetter

Eislaufen unterm Hallendach bei jeder Witterung
Fotos: Rübezahl

WINTERZAUBER BEI RÜBEZAHL

Freizeitfreuden zwischen Eisarena, Rutschbahn und Schneekanone

RÜBEZAHL AM MÜGGELSEE

Ein Besuch bei Rübezahl, idyllisch im Müggelwald am Südufer von Berlins größtem See gelegen, ist zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis. Auch jetzt im Winter. Wie Geschäftsführer Sören Schwarr und sein Restaurantleiter Martin Schenk betonen, ist Rübezahl vor allem durch sein einmaliges Gesamtkonzept zu einer sehr gefragten und unverwechselbaren Event-Location geworden. Längst genießt der Ort mit langer Tradition den Ruf, zu den beliebtesten Ausflugszielen im Südosten und darüber hinaus zu sein.

Im Reich des schlesischen Berggeistes erlebt man die einmalige Synthese aus Natur, Genuss, Erholung und Sport. Publikumsmagnet, weit über die Bezirksgrenzen von Treptow-Köpenick hinaus, ist jährlich von Anfang November bis Mitte März die Eis-Arena. Auf dem Areal unterm Hallendach genießen in der Saison viele tausend Berliner und Gäste der Region das eisige Sportvergnügen. Garantiert bei jedem Wetter. Schlittschuhe kann man ausleihen und in der Bärenalm sich kulinarisch stärken. Das alles täglich von 10:00 bis 19:30 Uhr. Wichtig ist zu wissen, dass es ab –2° hier in Rübezahl schneesicher ist, auch Dank der Schneekanone, die dann gezielt zum Einsatz kommt.

Zur weiteren Attraktion des Freizeitvergnügens zählt die große Rutschbahn im Freien. Übrigens, auch im Winter hat der große Biergarten mit seinen Serviceangeboten geöffnet. Darüber hinaus sind die Gäste von Rübezahl eingeladen, bei gutem Wetter im Biergarten den köstlichen Glühwein direkt am Lagerfeuer zu genießen.

Zu den unvergesslichen Erlebnissen zählen die Eisbahnevents. Firmenjubiläen, Kindergeburtstage und andere Feiern sind geeignete Anlässe, die Eisbahn mit dem anliegenden Eventsaal oder -salon in Kombination zu buchen. Ins Reich von Rübezahl kommt man jetzt im Winter sehr verkehrsgünstig mit Auto oder Bus.

Text: tour's

Stärkung „auf der Bärenalm"

EVENT
GENUSS
ERHOLUNG

RÜBEZAHL
AM MÜGGELSEE

RÜBEZAHL ist die einmalige Event-Location direkt am Wasser, eingebettet in die idyllische Landschaft des Naturschutzgebietes. Wir bieten Ihnen vollausgestattete Event-Räumlichkeiten und Open-Air-Flächen für Veranstaltungen von 20 bis zu 600 Personen. Hier können Sie Ihr Event, Ihre Tagung, das Firmenjubiläum, Ihre Hochzeit oder ein Familienfest in unserer faszinierenden Umgebung erleben.

EVENT

FESTE FEIERN

Kochen mit und aus Leidenschaft, das ist das Kredo unserer drei Küchenchefs vom See. Ein Höchstmaß an Qualität, egal, ob für eine Person im á la carte, einen leckeren Imbiss im Biergarten oder für hunderte Personen bei einer turbulenten Großveranstaltung.
Frische Produkte aus der Region, kurze Lieferwege, verkürzte Garzeiten ... und immer alles auf den Punkt.

GENUSS

SPEZIALITÄTEN GENIESSEN

Entspannen Sie in einem unserer 22 Ferienhäuser mit eigenem luxuriösen Wellnessbereich. Ein idealer Ausgangspunkt zur Erkundung Berlins oder einfach zur Entspannung und Erholung.
Genießen Sie die herrliche Waldluft auf dem eigenen 450 m² großen Naturgrundstück. Auf der Terrasse lässt es sich herrlich gemeinsam grillen, frühstücken oder einfach nur die Sonne genießen.

ERHOLUNG

NATUR ERLEBEN

So schön ist Berlin am Wasser

Rübezahl Event GmbH
Müggelheimer Damm 143, 12559 Berlin

Tel: +49 (0) 30 65661688-0
Fax: +49 (0) 30 65661688-295

E-Mail: info@ruebezahl-berlin.de

www.ruebezahl-berlin.de

RÜBEZAHL IST DER EVENTPARTNER VON

www.gardo.info
GARDO
GARTENSTADT KARLSHORST | BERLIN

Exklusive Einfamilienhäuser mitten in Berlin.

Diwali
SPREELOUNGE
unsere Eventlocation mit Blick auf Dahme und Spree
ANFF
+4
anfrag

Mokkafee

FRÜHSTÜCK
KAFFEE
KUCHEN

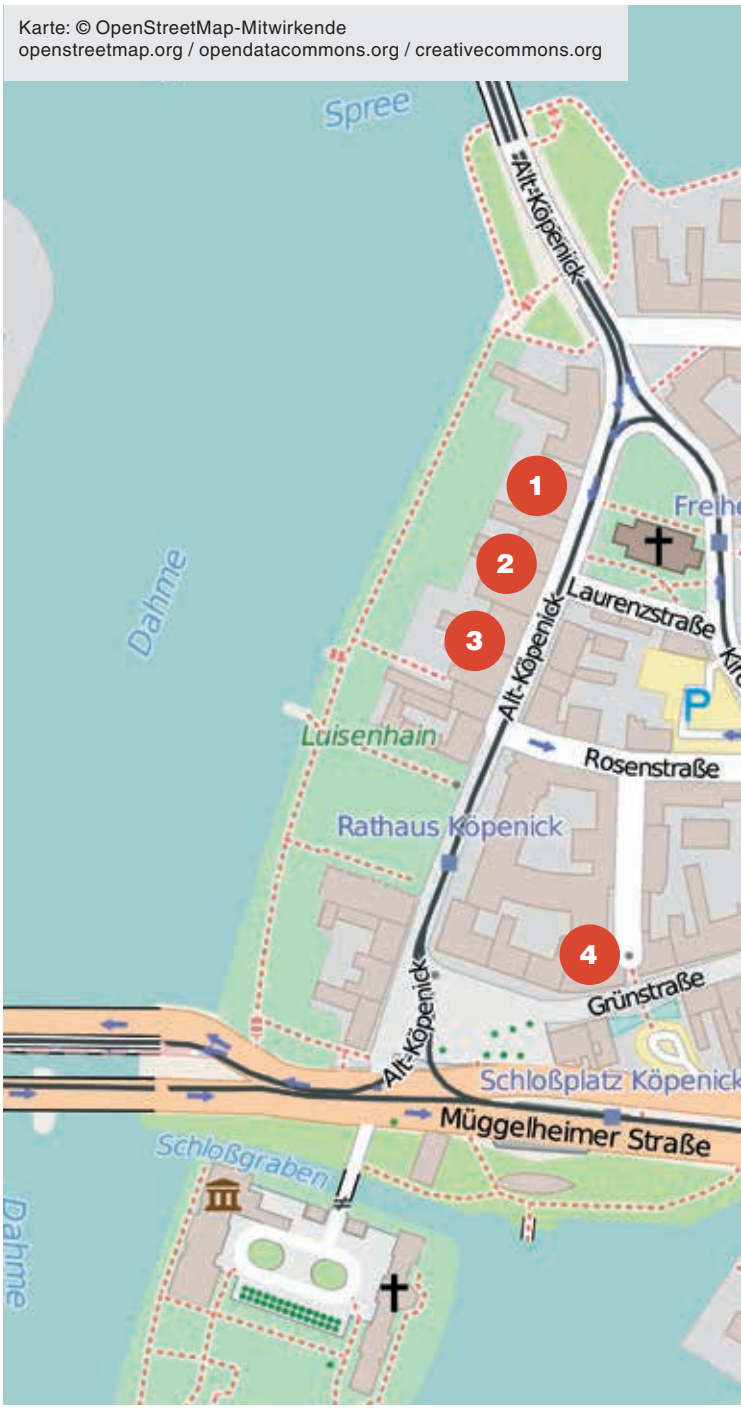
Mo – Fr:
8.30 Uhr – 18.00 Uhr
Sa – So:
9.00 Uhr – 18.00 Uhr

Grünstraße 21
12555 Berlin
Tel.: (0 30) 64 16 83 68
E-Mail: info@mokkafee.de
www.mokkafee.de

Altstadtcafé Köpenick

Geöffnet täglich 10:00 – 18:30 Uhr

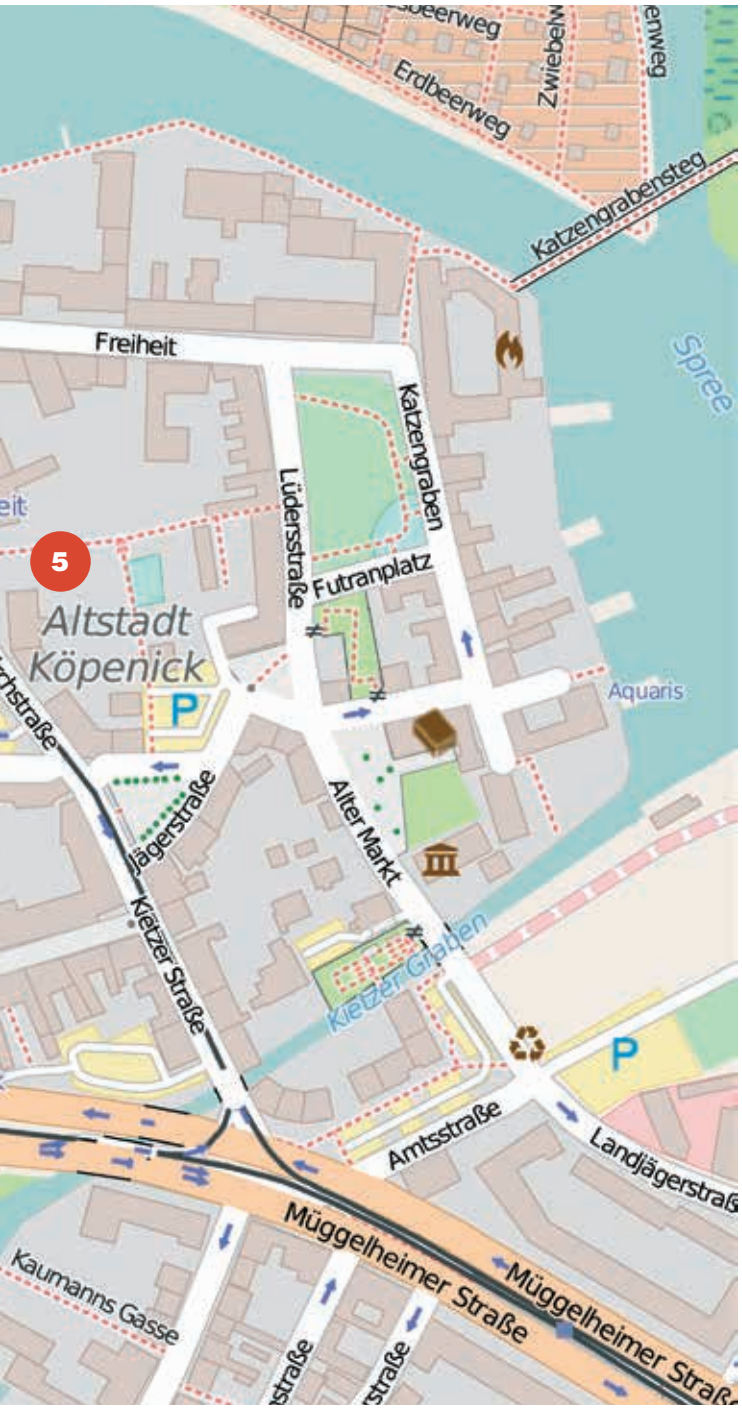
Alt-Köpenick 16 • 12555 Berlin
Tel.: (0 30) 65 47 40 69 • www.altstadtcafe.de



RAGE / BOOKING
9 30 532 190 48
e@diwali-berlin.de

Alt-Köpenick 10/10A
12555 Berlin

1



2

KunstHofKöpenick e.V.

Der Zaun ist weg!

Der Verein dankt den Ämtern, den Mitgliedern und den mehr als 1000 Zeichnern der Petition.

GLÜHWEIN
HAUSGEMACHT

Mi-So 15-20 Uhr | Schliwas WeinKulturHaus
Alt-Köpenick 12 | 12555 Berlin | Köpenick Altstadt

EISIGES VERGNÜGEN AM MÜGGELSEE

Auf Kufen oder zu Fuß über den See

Er ist mit fast siebeneinhalb Quadratkilometern Berlins größter See und maximal nur acht Meter tief. Der Müggelsee im Südosten der Hauptstadt, durchflossen von der Spree und eingebettet in eine ausgedehnte Waldlandschaft mit dem hügeligen Areal der Müggelberge, hat einen hohen Freizeit- und Erholungswert vor allem für die östlichen Stadtteile. Zur Sommerzeit ist der Müggelsee ein Eldorado des Wassersports und des Freizeitvergnügens am und im nassen Element.

Doch wie ist es im Winter? Wird der knackig-kalt mit Schnee und Eis oder doch eher schmuddelig grau und gries mit Temperaturen im Plusbereich? Von Meteorologen ist dazu keine Prognose zu erwarten. Und das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), das seinen Standort direkt am Müggelsee hat und ihn mit einer Station auf dem See unter Langzeitbeobachtung hält, heißt es gegenüber tour's: „Wenn wir als Richtwert eine Eisdauer pro Winter von über 20 Tagen ansetzen, so trifft das seit den späten 80er Jahren des 20. Jahrhunderts nur noch auf jeden zweiten bis dritten Winter zu."

Zuletzt im Februar 2012 und dann im Februar dieses Jahres 2017 war der Müggelsee von einer so dicken Eisschicht bedeckt, dass sich nicht nur die Anwohner aus den benachbarten Ortsteilen Köpenick, Friedrichshagen, Rahnsdorf und Müggelheim in Scharen aufmachten, um ihn winterlich in der „Eiszeit" neu zu erleben. Immer auf eigenes Risiko, versteht sich, denn eine offizielle Freigabe der Eisflächen gibt es nicht.

Ein ausgedehnter Spaziergang über das Eis bei strahlendem Sonnenschein vom Friedrichshagener Bürgerpark hinüber zur Ausflugsgaststätte „Rübezahl" am Fuß der Müggelberge öffnet ganz neue Perspektiven. Viele sind sportlich auf Schlittschuhen oder Ski unterwegs, die Kleinen auf dem Rodelschlitten begeistert mit dabei. Eishockeyspiele auf dem erstarrten See werden improvisiert. Vom Rahnsdorfer Borkenstrand aus flitzen Eissegler und -surfer rasant von Ufer zur Ufer.

Still und starr liegt der See am Friedrichshagener Ufer

Ob diese „eiszeitlichen" Freuden auch im diesjährigen Winter 2017/18 winken, lässt sich nicht vorhersagen. Doch selbst wenn längere Frostperioden ausfallen sollten, ist zumindest Eislaufen am Müggelsee gesichert. So macht „Rübezahl" von Mitte November bis März das möglich. Spaß auf dem Eis ist hier bei jedem Wetter garantiert, da die Rübezahl-Eisbahn komplett überdacht und rundum verglast ist. Zum Service gehören ein Schlittschuhverleih, ein Schlittschuhschleifservice und Getränke und Speisen der „Bärenalm". Auch eine Winterrodelbahn soll wieder eingerichtet werden.

Wo im Sommer reger Badebetrieb herrscht, gibt es auch gegenüber am Seeufer von Mitte November bis März Schlittschuhvergnügen unter freiem Himmel. Im Seebad Friedrichshagen kann man auf der 500 m² Eislauffläche und bei schönstem Ausblick über den See in ganzer Länge und Breite seine Kurven drehen. Eine Eisgarantie bis 15 Grad plus wird versprochen, außerdem die Möglichkeit zum Eisstockschießen und zum Eisbaden an diesem winterlichen Eisstrand des Seebades.

Ein besonderes eisiges Vergnügen 2012

Text und Fotos:
Monika Strukow-Hamel

Auf dem Müggelsee zwischen Rübezahl und Friedrichshagen

Eissegler-Begegnung vor der Silhouette des Müggelturms

„DIWALI SPREELOUNGE" – EVENTLOCATION MIT WASSERBLICK

Ein Tipp für Feiern und Tagungen in toller Lage am Luisenhain, schönem Ambiente und mit gastronomischer Qualität!

Kerstin Jahn und Michael Richter in ihrer Eventlocation
Foto: tour's

Er ruft sie „Frau Jahn"! Sie nennt ihn „Herr Richter"! Diese Anrede, ein Ausdruck der Achtung der Persönlichkeiten und Leistungen der beiden, besitzt inzwischen Kultstatus. Michael Richter und Kerstin Jahn sind ein Paar, im Leben wie im Beruf. Ihre Firma, die „TOPIC Eventdesign GmbH", feiert 2018 bereits ihren 20. und ihr gastronomisches Personaldienstleistungsunternehmen, die „KJHostessen GmbH" ihren 10. Geburtstag. „Wir, die TOPIC, sind", so Michael Richter, „viel mehr als ein reines Catering-Unternehmen, das mit eigenen Köchen in verschiedenen Küchen alles selbst produziert."

In der Branche ist die Firma bekannt als Veranstaltungs-Management-Unternehmen. Alle Events werden unter dem Thema (Englisch TOPIC) „Premiumevents mit Augenmaß" von A – Z organisiert. Michael Richter erinnert sich noch gern an die Anfangsjahre. So an die Organisation von Autogrammstunden in Autohäusern, an die Gestaltung von „Tagen der offenen Türen" in Möbelhäusern u.a.m.

Inzwischen ist die Kooperationsgemeinschaft von „TOPIC & KJHostessen" deutschland- und europaweit für die Ausrichtung von Top-Veranstaltungen auf der Bühne von Politik, Wirtschaft und Sport bekannt und geschätzt.

So war das etwa 50 Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen starke Team von Frau Jahn und Herrn Richter u.a. mitverantwortlich für das Bürgerfest „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland" am Brandenburger Tor und hat das Catering für die Einweihung des Lichtkonzeptes am Reichstagsgebäude mit 3.000 Gästen sowie das Menü aus Anlass des 90. Geburtstages des Altbundespräsidenten Walter Scheel mit 300 Gästen im Schloss Charlottenburg geleitet.

Der Unternehmensschwerpunkt Sportevents führte Michael Richter und sein Team u.a. zu Motorsporthighlights auf den Lausitzring und nach Oschersleben, sowie zu Ski- und Snowboardwettkämpfen in Deutschland, Österreich und Tschechien. Auch beim bekannten Meeresfest in Klaipėda / Litauen mit jährlich ca. 2,5 Millionen Besuchern und vielen Veranstaltungen auf der Deutschen liebster Insel Mallorca hat „TOPIC" zusammen mit der „KJHostessen GmbH" in den letzten Jahren mitgewirkt.

Blick in den modern gestalteten Gastraum
Fotos: „Diwali Spreelounge"

„Darüber hinaus waren wir bis zur Übernahme der ‚Diwali Spreelounge' mehrere Jahre Exklusivcaterer der Hauptstadtrepräsentanz der renommierten Robert Bosch Stiftung in Berlin-Mitte und haben für diese etwa 350 kleinere und größere Anlässe im Jahr betreut. Wir sind viel in der Welt herumgekommen und freuen uns nun, in der Altstadt Köpenick eine neue, eigene Heimat gefunden zu haben" so Michael Richter.

In der Tat, mit der Eventlocation „Diwali Spreelounge" hat die Firma nun eine öffentliche Bühne, einen kulinarischen Showroom, um möglichst vielen Gästen des Hauses oder externen Cateringkunden ihre Leistungen zu präsentieren.

Die „Diwali Spreelounge" versteht sich nicht als Restaurant mit einem üblichen Tagesangebot. Der Anspruch der nächsten Monate ist es vielmehr, bei sonntäglichen Wintersport-Brunches oder anderen kulinarischen Motto-Tagen Gäste von der eigenen gastronomischen Leistungsfähigkeit überzeugen zu können, bevor sie ein Eventpaket in der Spreelounge oder ein auswärtiges Catering buchen. Frau Jahn und Herr Richter laden ab Januar 2018 Interessierte an speziellen Thementagen zum Testessen ein, über die man sich auf der

Süßes aus der kulinarischen Palette

Homepage **www.diwali-berlin.de** oder der dazugehörigen Facebookseite informieren kann. Man sitzt zu zweit oder in einer Gruppe, lässt sich kulinarisch verwöhnen und genießt bei entspannender Loungemusik den Anblick der Altstadt oder der winterlichen Natur am Ufer des „Köpenicker Beckens". So wird fachmännisch der Ort des Zusammenflusses von Dahme und Spree genannt. Oder, wie es unsere Altvorderen besser wussten, wo am Luisenhain die Dahme in die Spree fällt.

Immer mehr Gäste, Privatleute und Firmen mieten diese modern ausgestattete Location für die Gestaltung ihrer Events. Runde Geburtstage, Hochzeiten und andere Jubiläen zählen genauso dazu wie Tagungen, Präsentationen und Workshops. 92 Gäste können dabei an runden Bankett-Tischen oder Loungebestuhlung teilnehmen.

Bei Theaterbestuhlung sind es bis zu 100 Plätze pro Raum, beim Stehbankett 150. Die Terrasse und der Garten zur Wasserseite bieten ebenfalls bis zu 100 Sitzplätze für Gäste an. „In jedem Fall stehen die Kunden mit ihren ganz individuellen Wünschen stets im Zentrum unserer Arbeit, bestimmen das Handeln unseres Teams", fasst Michael Richter das Konzept seiner Firma zusammen.

Für die Zukunft wünscht er sich, dass im engen Zusammenwirken von Verwaltung, Geschäftsleuten, engagierten Bürgern und ansässigen Vereinen das vorhandene Potenzial der Altstadt von Köpenick noch besser ausgeschöpft wird. Niveauvolle Feste zählen genauso dazu wie zusätzliche Anlegemöglichkeiten für größere und kleine Privatboote. Das Neben- und Miteinander der gastronomischen Betriebe sieht er dabei als einen positiven Wettbewerb und belebendes Element. Mit ihren Events in handwerklich anspruchsvoller Qualität setzt die „Diwali Spreelounge" starke Signale für die Zukunft.

Text: tour's / Cr.

Bestuhlung für Tagungen

Festlich gedecktes Tafelrund

Terrasse mit Wasserblick

BÄCKER MIT HERZ, ENGAGEMENT UND VON HOHER HANDWERKSKUNST

Zu Gast bei ...
RAINER SCHWADTKE

Brote frisch aus dem Ofen

Bäcker- und Konditormeister Rainer Schwadtke hat viel Herz. Das schlägt für seinen traditionsreichen Handwerksberuf, die Kundschaft und sein Arbeitsteam, außerdem soziales Engagement. Ziemlich groß ist auch seine herzförmige Obsttorte ausgefallen, mit der er sich an einem Oktobernachmittag vor seinem Geschäft auf der Bölschestraße am Straßenrand positioniert hat. Neben der Haltestelle soll mit den BVG-Akteuren die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs nach langwierigen Bauarbeiten gefeiert werden.

„Nachhaltig, sozial, sachlich. Dazu stehe ich mit meinem Betrieb, dafür lebe ich. Leben und leben lassen gilt für alle, die sich auf der ‚Bölsche' oder in Friedrichshagen selbstständig machen. Im Sinn einer guten Zusammenarbeit erhält meine Willkommenstorte, wer hier sein Geschäft neu eröffnet. Worüber ich mich sehr gefreut und mich unheimlich geehrt gefühlt habe, war die Auszeichnung mit der Bürgermedaille im Mai vergangenen Jahres. Für uns sind solche Auszeichnungen natürlich auch Ansporn", sagt Rainer Schwadtke.

Die Bürgermedaille des Bezirkes Treptow-Köpenick wurde dem Bäcker und Konditor nicht nur für die Qualität seiner Backkunst verliehen. „Auch sein soziales Engagement ist ehrenwert. Tief verwurzelt im Bezirk, ist es ihm ein inneres Bedürfnis, viele im Bezirk beheimatete Vereine zu unterstützen", heißt es in der Laudatio.

Entsprechend einem seiner Leitsätze, denen zu helfen, die die Hilfe der Gesellschaft dringend brauchen, unterstützt er nicht nur den 1. FC Union, die Eisbären Juniors und Jugendliche anderer Sportvereine, sondern diverse karitative Vereine, Initiativen und Feste. Der Johannes-Bobrowski-Gesellschaft steht das Café seiner Dresdner Feinbäckerei für ihre monatlichen Lesungen zur Verfügung. Zu kindgerechten Backkursen durften auch schon Kindergartenkinder in die Backstube kommen.

Das soziale bürgerschaftliche Engagement des Handwerksmeisters geschieht vor dem Hintergrund eines sehr erfolgreichen Berufswegs. Der 52jährige wurde in Königs Wusterhausen geboren, wohnt in Berlin-Rahnsdorf, lebt seit fast einem viertel Jahrhundert mit seiner Lebensgefährtin, die auch im Geschäft tätig ist, und hat zwei Kinder.

Plätzchen nett dekoriert

Rainer Schwadtke vor seinem Laden und Café auf der Bölschestraße

Familiär war er für den Beruf nicht „vorbelastet“. Aber schon mit sieben Jahren, angeregt durch eine Kessel-Buntes-Fernsehsendung, stand für ihn fest, dass er Bäcker werden möchte. Nach einer Bäckerlehre mit Facharbeiterabschluss folgte der als Konditor. Mit dem Ziel einer späteren Selbstständigkeit erwarb er für beide Bereiche den Meisterbrief. Durch Kauf und Übernahme der traditionsreichen Bäckerei in der Bölschestraße, einer Institution in Friedrichshagen, eröffnete er am 1. Januar 1995 hier seinen ersten eigenen Betrieb in dem straßentypischen, denkmalgeschützten Kolonistenhaus.

„Ich habe sehr viel investiert“, erzählt Rainer Schwadtke. „2001 und 2002 in den Umbau und die Wiederherstellung des Ladens in den ursprünglichen Originalzustand von 1906 und später auch die Einrichtung des kleinen Jugendstil-Cafés gleich daneben.“ In Rahnsdorf und der Köpenicker Altstadt übernahm er zwei Filialen.

„Von anfänglich fünf Mitarbeitern sind wir jetzt 26 und könnten auch etwas über 30 werden, wenn wir die entsprechenden Fachkräfte finden. Wer die gute alte Tradition pflegt, der hat Erfolg. Das ist auch im Bäckerhandwerk so, wie wir bei unserem Betrieb sehen.“ Wie erfolgreich diese Dresdner Feinbäckerei arbeitet, davon zeugen neben der zahlreichen und zufriedenen Kundschaft, die sich die Ladenklinke in die Hand gibt, auch zahlreiche Urkunden, die die Wände der Innungsbäckerei zieren.

Für 2017 bescheinigt der „Feinschmecker“: „Die Bäckerei gehört zu den besten in Deutschland“, und das für seine harten Bewertungen bekannte Test-Magazin kürte Rainer Schwadtke zu den Besten der Stadt. Die „Goldene Brezel“ können nur meistergeführte Innungsbetriebe erhalten und ist ein ständig überprüftes Qualitätszertifikat. Die Bäckerei auf der Bölschestraße mit Rainer Schwadtke, selbst Vorstandsmitglied der Berliner Bäcker-Innung, hat sich mit seinem Betrieb wiederholt erfolgreich dieser Prüfung unterzogen.

Gibt es ein Rezept für den Erfolg? Der Konditor- und Bäckermeister meint dazu, dass dies ein gutes Team von Fachpersonal im Handwerk wie im Verkauf voraussetze. Er lege Wert darauf, guten Lohn für gute Arbeit zu zahlen und die Mitarbeiter zu halten und dabei zu unterstützen, Beruf und Familie in guten Einklang zu bringen.

„Ich bin mit Leidenschaft Handwerker und möchte mein Wissen auch an Bäckerlehrlinge weitertragen. Aber ich kann es irgendwann nicht mehr, wenn keiner mehr diesen Beruf erlernen möchte. Wir suchen permanent sowohl Auszubildende wie Fachkräfte. Zuverlässig und ehrlich sollten sie sein, auch mal mit Lust zu feiern, die den Beruf und den Betrieb mit nach vorn bringen wollen.“

Der Mangel an gutem Fachpersonal ist ein großes Problem, das den Meister umtreibt und ihn Anfang dieses Jahres zu einer drastischen Maßnahme veranlasste, die auch durch die Medien ging. Einen Tag in der Woche bleibt der Backofen kalt, sind die drei Läden geschlossen. „Da musste ich die Notbremse ziehen, weil es unzumutbar wurde für mich selbst wie für die Mitarbeiter insbesondere in der Backstube. Vorläufig wird es bei dem Schließtag am Montag bleiben. Man muss sich natürlich mit den Besonderheiten dieses Berufes arrangieren, auch Familie, Freundes- und Bekanntenkreis müssen mitziehen. Wenn es klappt, bekomme ich Schlaf zwischen 20 und 0 Uhr."

Von früher 18 bis 20 Bäckereien auf der „Bölsche" sind gerade einmal zwei echte geblieben, die noch Vorort selbst backen, wie Rainer Schwadtke schätzt.

Mit Meisterbrief und Ehrungen im Café

Mit BVG-Obsttorte an der Haltestelle

Er wünscht sich, dass solche kleinen, originären traditionellen Handwerksbetriebe mehr gefördert, unterstützt und von überbordender Bürokratie befreit werden. Und er hofft, dass sein jüngerer, jetzt 14jähriger Sohn das väterliche Erbe einmal antreten wird und Bäcker lernt. Erstmals würde so in der Bäckerei auf der „Bölsche" diese Handwerkstradition in der Familie weitergeführt.

Traditioneller Stollenanschnitt auf dem Köpenicker Weihnachtsmarkt

Auf unsere Frage, wodurch sich das Backwerk in einer Dresdner Feinbäckerei von denen aus anderen Bäckereien unterscheidet, betonte Rainer Schwadtke: „Die sächsische Backkunst ist im Vergleich z.B. zur preußischen traditionell immer etwas süßer. Und noch eine Bemerkung: Ich habe ja in der DDR gelernt. Wir haben immer mit Natursauerteig unsere Brote hergestellt, also immer vegan gebacken ohne Hefe usw. Mit den aufpoppenden Moden wird jetzt sozusagen das Fahrrad immer wieder neu erfunden, was mich immer wieder verwundert." Was der Bäcker von seinen Erzeugnissen selbst am liebsten isst, wollten wir wissen: „Beim Kuchen sind es Streuselschnecken und Makronentörtchen oder Dresdner Eierschecke. Beim Brot mag ich alle Sorten, außer die mit Kümmel und Koriander", so seine Antwort.

In den Adventswochen bestimmt das Weihnachtsgebäck vor allem mit den begehrten Stollen das Tagesgeschäft mit. Traditionell gibt es auch wieder den Anschnitt eines Schwadtkeschen Riesenstollens auf dem Weihnachtsmarkt am Köpenicker Schloss. Mit einem Obolus zugunsten der Bürgerstiftung. Ganz umsonst soll das nicht sein, aber soziales Engagement und eine gewisse finanzielle Beteiligung, nicht eine große Geldsumme zählen, wie der Meister meint.

Zu Gast bei Rainer Schwadtke war Monika Strukow-Hamel.

Mit Goldener Brezel und reichem Sortiment

Neue Marktadresse für guten Geschmack

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo – Sa 07:00 – 21:00 Uhr
Backshop und Frischetheke 07:00 – 20:00 Uhr

MARKTPLATZ DER QUALITÄTSVIELFALT UND FRISCHE ZU SUPER-PREISEN

Neu im Kiez Oberschöneweide: EDEKA-Kottmeierstr. ist zu Hause angekommen

Qualitätsvielfalt und Frische, dazu bester Service zu günstigen Preisen haben nun auch in Oberschöneweide einen Namen: EDEKA-Kottmeierstr. Der Slogan dieser Supermarktkette mit Herz „Wir lieben Lebensmittel“ gilt nun auch für den traditionellen Verbraucherstandort in der Kottmeierstraße 3. Nach nur neun Monaten Bauzeit wurde Ende November 2017 hier der EDEKA-Markt eröffnet.

Das Marktleiterteam:
Oliver Kruppa (li.) und Sebastian Vogel

Auf 1.200 Quadratmeter Verkaufsfläche bieten nun Marktleiter Oliver Kruppa (32) mit seinem Stellvertreter Sebastian Vogel (28) und den anderen Mitgliedern des Teams ihren Kunden ein sehr vielfältiges Warensortiment mit über 15.000 Artikeln. So können sich die Kunden bei einer „leckeren Auszeit im Grünen“ über Gemüse und Obst, oft von Anbauflächen aus der Region, freuen.

Wie das Marktleiterteam – beide aus der EDEKA-Schule – betont, sind Salate, Kohl und Kartoffeln Produkte von Brandenburger Äckern. Südliche Produkte wie Kiwis, Avocados und jetzt in der Winterzeit Apfelsinen und Mandarinen haben zwar einen längeren Weg hinter sich. Trotzdem bleiben Frische und Geschmack dabei nicht auf der Strecke. Die übersichtliche Anordnung und Präsentation der verschiedenen Nahrungsmittel verwöhnt die Augen.

Zu den Favoriten der Kunden zählen seit dem Tag der Eröffnung die Frischetheken mit Wurst, Käse und Fleisch – alles frisch und in Topqualität. Eine kleine Pause vor oder nach ihren Einkaufsrunden gönnen sich die Kunden im separaten Backshop mit dem kleinen Imbissbereich. Besonders begehrt sind natürlich die sensationellen „Kottmeier-Kracher“ wie zum Beispiel jeden Dienstag an der Fleischtheke, aber auch bei anderen Produkten.

Natürlich gehört jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit der Bestell-Service zum Dienstleistungsangebot. „Gern nehmen wir Bestellungen für Wild und Geflügel entgegen, erfüllen so gern spezielle Kundenwünsche“, ist sich Oliver Kruppa sicher. Ihren EDEKA-Markt sehen er und sein Mitarbeiterteam vor allem als Nachbarschaftsmarkt, als einen Vollsortimenter. Ein attraktiver Nachbarschaftsladen,

Blick auf die Frischetheke

der modern ausgestattet den Kunden alles für das tägliche Leben bietet. Die Zufriedenheit der Bewohner aus dem Kiez und von weiter her ist dabei Ehrensache.

Text und Fotos: tour‘s

TAGEN, EVENTS, FAMILIEN- UND FIRMEN-FEIERN MIT WASSERBLICK

Die Tagungs- und Eventlocation „Akademie Schmöckwitz“ mit ihrem Herrenhaus liegt, von der Natur verwöhnt, inmitten einer idyllischen Wasserlandschaft am südöstlichen Stadtrand der Metropole Berlin.

Der Wernsdorfer See verbindet das Fluss- und Seengebiet der Dahme im Südosten mit den Gewässern der Spree im Nordosten. Die Uferzone des Herrenhauses mit dem Seminar- und Tagungshotel ist längst ein beliebter Treffpunkt auch für Wassersportler, Wanderer und Radtouristen. Die weitläumige Anlage mit den Liegewiesen sowie Stegen bietet dafür ideale Bedingungen.

Sehr gern nutzen Firmen, Vereine und Familien die Angebote für Feiern aller Art. Was gibt es Schöneres, als zum Beispiel vor dem Abendessen auf der Terrasse oder beim Lagerfeuer in geselliger Runde interessante Gespräche zu führen.

Legendär sind auch die Sommerabende am See, bei denen das gesamte Herrenhaus, aber auch die Außenanlagen, eine besondere Atmosphäre vermitteln. Der besondere Tipp: Im Herrenhaus der Akademie Schmöckwitz sind „Herrliche Zeiten“ vorprogrammiert – und zwar das ganze Jahr.

AKADEMIE BERLIN-SCHMÖCKWITZ
Tagungshotel am See

SEMINAR- UND TAGUNGSHOTEL | HOTELBAR | RESTAURANT

Bei uns finden Sie direkt am Ufer des Wernsdorfer Sees die ideale Wohlfühlumgebung für Ihre Events – sei es Tagung, Workshop, Familienfeier oder Hochzeit.

ZIMMER

Alle 93 Nichtraucher-Zimmer sind mit Telefon, TV, Minibar und Radio ausgestattet. In allen Zimmern haben Sie WLAN-Zugang inklusive.

KONFERENZRÄUME

Die zehn individuell gestaltbaren Veranstaltungsräume bieten auf zwei Etagen ausreichend Platz für bis zu 150 Personen. Alle Räume sind mit moderner Tagungstechnik und WLAN ausgestattet.

RESTAURANT

Unser Restaurant im Herrenhaus ist täglich ab 07:00 Uhr geöffnet. Neben unserem reichhaltigen Frühstücksbüffett servieren wir Ihnen hier viele verschiedene, frisch zubereitete Köstlichkeiten aus unserer regional geprägten Küche.

HOTELBAR

Lassen Sie den Tag in unserer gemütlichen Hotelbar ausklingen und treffen Sie sich mit Kollegen oder machen Sie neue Bekanntschaften oder genießen Sie einfach nur ein Sportereignis im Fernsehen.

AKTIVITÄTEN

Unser privater Park wie auch die unmittelbare Natur-Umgebung bieten viele Gelegenheiten für Einzel- und Gruppenaktivitäten sowie teambildende Aktionen.

AKADEMIE BERLIN-SCHMÖCKWITZ
Wernsdorfer Straße 43 | 12527 Berlin
Tel.: (0 30) 67 50 30 | Fax: (0 30) 6 75 80 26
E-Mail: info@akademie-schmoeckwitz.de
Internet: www.akademie-schmoeckwitz.de

„HERRLICHE ZEITEN IM HERRENHAUS BEIM LERNEN, FEIERN UND AKTIVSEIN“

Winterzeit am Ufer des Wernsdorfer Sees ganz im Südosten des Stadtgebietes von Berlin. Nach einem weiteren gelungenen Jahr „Herrliche Zeiten im Herrenhaus“ ist in den Gebäuden der Akademie Schmöckwitz mit Hotelzimmern und Seminarräumen etwas Ruhe eingekehrt. Für wenige Wochen. Bis Anfang März. Ab dann läuft wieder das volle Seminar- und Tagungsprogramm. Gewohnt attraktiv und vielseitig gestaltet. Wie 2017 und in den Jahren davor.

Um effektiv zu arbeiten, und wenn gewollt, in der Einsamkeit der Kreativität freien Lauf zu lassen. Dass auf dem Gelände der Akademie Schmöckwitz Lernen, Erholen und Aktivsein eine sehr gelungene Kombination ist, machte Stefan Paul, Seniorsales Manager der Akademie, an vielen Beispielen deutlich. Das Grill-Abenteuer unter dem Motto „Back to the roots“ zählte dazu. Ein von der Seminargruppe gewählter Grillmeister versorgte seine Kollegen mit Grillgut.

Von hier aus den Berliner Südosten, aber auch die City der deutschen Metropole zu entdecken, war ein wichtiges Vorhaben in der Saison 2017.

Solange die Witterung es zulässt, nutzen auch in der kälteren Jahreszeit Radtouristen gern Hotel und Restaurant für eine individuelle Pausengestaltung. Klassiker in der Winterzeit sind neben den Aktivitäten im Park auch das Genießen der Weihnachtsmenüs.

Christian Schröter,
Chef der Akademie Schmöckwitz
Fotos: Akademie Schmöckwitz

Blick in den wunderschönen Wintergarten

Zum Fazit, dass Christian Schröter, Chef der Akademie Schmöckwitz, zum Jahresende 2017 gegenüber tour‘s zieht, zählt die Tatsache, dass es gelang, die Bedingungen für Seminare und Tagungen weiter zu optimieren. Die neuen Ideen der Gastronomen aus dem Herrenhaus für vitale Kaffeepausen und leichte Menüs zum Mittag zählten dazu. Dem wechselhaften Wetter zum Trotz wurde auch der große Park mit seinen Möglichkeiten wieder gut genutzt.

Klassisch mit Fleisch oder mit verschiedenen vegetarischen Varianten. Christian Schröter unterstrich die verschiedenen Aktivitäten für das Teambuilding. Bogenschießen im Park sowie der Floßbau gehörten ebenfalls dazu, wie die Schatzsuche auf dem GPS-Parcour und das Balancieren im Niedrigseilgarten. Sehr beliebt ist das Herrenhaus mit seinen Steganlagen an der Wasserfront bei den Wassertouristen als idealer Ankerplatz.

Abschließender Höhepunkt ist der Silvestertag im Herrenhaus bei guter Musik und einem speziellen Menü.

Text: tour‘s

TOUREN AUF DER SPREE NUN OHNE WINTERPAUSE

Mit Fahrgastschiffen der Reederei Riedel die Berliner City vom Wasser aus entdecken

Winterzeit im Fluss- und Seengebiet von Havel, Spree und Dahme. Gut verpackt liegen die Boote an Land oder sicher in den Hallen. Nicht so bei der Reederei Riedel. Eisfreiheit vorausgesetzt, ist Berlins zweitgrößtes Fahrgastschiff-Unternehmen mit einigen Schiffen seiner Flotte weiterhin auf den Gewässern in der Berliner City unterwegs. Ihr Winterfahrprogramm, das die Reederei jüngst auch auf der Messe „Boot & Fun“ vorstellte, fand große Aufmerksamkeit. Außerdem wird im Heimathafen der Reederei in Rummelsburg die Winterzeit auch intensiv für die Wartung der Schiffe genutzt, was nach einer erlebnisreichen Saison 2017 auch notwendig und wichtig ist.

Wie Lutz Freise, Geschäftsführer des Unternehmens, gegenüber tour‘s betont, wird mit einigen Schiffen noch bis zum 22. Dezember die Berliner City vom Wasser aus erlebbar. Die einstündige winterliche Flusskreuzfahrt startet vom Hauptbahnhof aus dreimal täglich zwischen 11.00 und 15.30 Uhr. Im Jahr 2018 fällt dann die Winterpause ganz aus. Vom 4. Januar bis zum 4. März können die Berliner und die Gäste der Stadt jede Woche von Donnerstag bis Sonntag vom Flussterminal an Bord der Reederei-Riedel-Flotte zu einstündigen Stadtkernfahrten gehen.

Im Jahr 2018 feiert die Reederei, die in ihrer Branche als das nachhaltigste Fahrgastschiffunternehmen gilt, ihren 47. Geburtstag, blickt also auf eine stolze Firmengeschichte zurück. 16 Fahrgastschiffe zählen zur Flotte. Schwerpunkt sind die Linienfahrten.

Die legendären Brückenfahrten zählen dazu wie die Spreetouren und, wie jetzt im Winter, die Stadtkernfahrten. Besonders beliebt und Touristenmagnete sind die Touren auf der Spree und dem Landwehrkanal. Mitten durchs Regierungsviertel, vorbei am Reichstaggebäude, der Museumsinsel und dem Nicolaiviertel, stets im Blick der Fernsehturm.

Der Solarkatamaran „SunCat“
Foto: Reederei Riedel

Reeder Lutz Freise
Foto: Monika Strukow-Hamel

Die Reederei bietet auch viele Möglichkeiten, sich kulinarisch verwöhnen zu lassen. Sowohl an Bord als auch an Land. So auf dem Café- und Restaurantschiff „Spreeblick“. Vom zweiten Restaurant, dem „East Side Blick“, genießt man einen einzigartigen Ausblick auf eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten Berlins, die „East Side Gallery“.

Kurz vor Jahresende gab es im Heimathafen der Reederei Riedel noch ein besonders interessantes Ereignis. Die alte „Hertha“ hat hier für einige Monate Quartier genommen. Nicht von der Fußballmannschaft „Hertha BSC“ ist hier die Rede. Vielmehr handelt es sich um das legendäre Gründungsschiff des Bundesligisten. Viele Jahre ist die „Hertha“ fremdgegangen. Als Ausflugsschiff war es zuletzt in den Kyritzer Gewässern im Land Brandenburg unterwegs.

Nun ist die alte „Hertha“ wieder zu Hause in Berlin. Lutz Freise und sein Team der Reederei Riedel freuen sich über diesen ungewöhnlichen prominenten Wintergast. Am 14. Dezember war es soweit. Viele Schaulustige nahmen die alte Dame äußerst wohlwollend in Empfang. Ihre Zukunft ist noch etwas ungewiss. Fakt ist, bevor die „Hertha“ wieder Personen an Bord nehmen kann – an Land oder auf dem Wasser – muss sie in einer Werft generalüberholt und einer Verjüngungskur unterzogen werden. Na dann, willkommen in Treptow-Köpenick!

Text: tour‘s / Cr.

DER HOTDOG- UND KETWURSTSTAND IM ZENTRUM SCHÖNEWEIDE

Wer vom Parkdeck aus in das Schöneweide-Einkaufscenter geht, der kommt direkt an dem kleinen Imbißstand von André Wanzlick vorbei. Seine sehr leckeren Hotdogs und Ketwürste schmecken immer wieder gut und sind dort zu kleinen Preisen zu haben. Es ist ihm sehr wichtig, dass er weiterhin die niedrigen Preise beibehalten und seine Kunden zufrieden stellen kann. Zur Kostendeckung der gepachteten Imbißfläche und zum Leben freut sich André Wanzlick über jeden Euro, den er dort verdienen kann. Daher empfehlen wir: Probieren Sie die Hotdogs und die Ketwürste von André Wanzlick!

Text und Fotos: Dieter Herrmann

ANZEIGE

TOURISMUS • FREIZEIT • SPORT
tour's
DAS MAGAZIN

23. Jahrgang • 1/2018 • Schutzgebühr 4,50 Euro

WasserWelten

REDAKTION
Edisonstraße 58 | 12459 Berlin | Tel.: (0 30) 53 01 07 10
E-Mail: info@tours-magazin.com | Internet: www.tours-magazin.com

NEBEL-HORN VERLAG

MIT UNS IMMER AUF DER RICHTIGEN WELLE!

MÄRCHENKLASSIKER UND KREATIVE MODERNE GESCHICHTEN

Das Figurentheater Grashüpfer spielt vor allem für Kinder und mit neuer Leitung

„Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert mir am Häuschen?“ wird im Märchen von Hänsel und Gretel im Dezember zur Weihnachtszeit gleich ein dutzend Mal im Figurentheater Grashüpfer gefragt. Auf der Bühne im Treptower Park wird das Grimmsche Märchen speziell für das Puppentheater als Marionettenspiel mit Musikmotiven aus der Oper von Engelbert Humperdinck aufgeführt.

Auch die turbulente Geschichte von der Weihnachtsgans Auguste und ihrer Familie darf im Kinderprogramm nicht fehlen. Und für die ganz Kleinen ab zwei Jahren wird in einem Figurenspiel gefragt „Wer versteckt sich vor dem kleinen Hund“? „Wir haben relativ viele Klassiker im Programm wie „Hänsel und Gretel“ und spielen das Märchen auch am 24. Dezember noch einmal mittags in einer Familienvorstellung,“ sagt Caroline Gutheil, seit wenigen Wochen die neue Leiterin des Figurentheaters Grashüpfer. „Auf unserem Dezemberprogramm steht aber auch ‚Bruno und der Weihnachtsbaum‘, ausgezeichnet im vergangenen Jahr mit dem Ikarus-Preis, einem Kinder- und Jugendpreis, der jährlich an Berliner Bühnen vergeben wird. Keine reine Weihnachtgeschichte, die in einem Berliner Hinterhof spielt.

Ich bin keine Puppenspielerin, sondern Dramaturgin mit einer Zusatzausbildung als Kulturmanagerin, habe lange Jahre an staatlichen Theatern als Dramaturgin gearbeitet, u.a. auch am Puppentheater in Magdeburg. Auf diese Stelle hier habe ich mich beworben und freue mich, dass ich ausgewählt wurde“, erzählt die 35jährige gebürtige Erfurterin über sich.

Sehr froh über ihre junge Nachfolgerin ist die langjährige künstlerische Leiterin des Figurentheaters Sigrid Schubert, die schon länger auf der Suche nach jemandem war, der die Spielstätte mit Engagement und Kreativität weiterführen würde. „Wir haben uns so geeinigt, dass ich zumindest die Märchenabende in unserer Jurte weiterhin betreue“, sagt Sigrid Schubert. Die mittlerweile 76jährige hat Jahrzehnte ihres Lebens der Kunstform des Puppenspiels verschrieben, schon auf Amateurbasis das Theater 1984 gegründet und es nach der Wende erfolgreich in die Selbstständigkeit geführt.

Mit ihrer Nachfolgerin Caroline Gutheil ist sie sich einig in dem gemeinsamen Anspruch, für die Altersgruppe von 2 bis 99 zu spielen und dass eine gutes Kinderstück auch Erwachsene begeistern könne, wie man aus der Aufführung vor begeisterten Seniorengruppen inzwischen beim Figurentheater aus Erfahrung weiß.

Fünf Fußwegminuten von der S-Bahn liegt das Figurentheater inmitten des Treptower Parks

Im Sommer dieses Jahres beging das Figurentheater Grashüpfer sein 20. Jubiläum. Am Internationalen Kindertag am 1. Juni 1997 hatte es seine neue Spielstätte im Treptower Park mit einem Kinderfest und Puppentheater eröffnet. Inzwischen bespielten mehr als fünfzig Puppenspielsolisten und -gruppen die Bühne des kleinen Theaters im Treptower Park. Märchen- und Geschichtenerzählungen am Lagerfeuer im Theaterhof oder in der Jurte ergänzen die Programme des Grashüpfertheaters. Nach den Vorstellungen ist auch das kreative Gestalten und Basteln von Fingerpuppen und Masken beim jungen Publikum sehr beliebt.

„Jetzt planen wir schon für das Programm der 2. Jahreshälfte 2018. Und ich muss mich in die Finanzpläne, die ganzen Abläufe dieses Theaters einarbeiten, die Besonderheiten des Publikums und seine Bedürfnisse kennenlernen. Dann kommen Überlegungen, welche neuen Formate man vielleicht einführen könnte, was mich zurzeit beschäftigt“, sagt Theaterleiterin Caroline Gutheil.

Caroline Gutheil (l.) und Sigrid Schubert

Und Sigrid Schubert ergänzt mit Plänen für die weitere Zukunft: „Als Fernziel wünschen wir uns, das ganze Gebäude hier für unsere Theaterzwecke zu übernehmen. Zur Zeit steht uns dafür in diesem Haus ja nur ein Drittel der Räumlichkeiten zur Verfügung.

Ansonsten ist hier noch das Grünflächenamt mit Werkstätten, Versammlungsraum, Duschen usw. untergebracht. Während uns eine Werkstatt, Keller usw. sehr fehlen.“ „Damit hätten wir auch Probenmöglichkeiten, könnten vielleicht sogar an Koproduktionen denken und unseren kreativen Bastelbereich, auf den wir großen Wert legen, ausweiten“ ergänzt die neue Theaterleiterin.

Über 16.000 Besucher kommen im Jahr zu den Vorstellungen des Figurentheaters, womit die jetzigen Kapazitätsgrenzen des kleinen Theaters fast ausgereizt sind. In den Wintermonaten Anfang 2018 lädt die Bühne ein unter anderem zu Aufführungen von „Der kleine Eisbär“ nach dem Kinderbuch „Lars, der kleine Eisbär“, bei „Herr Eichhorn und der erste Schnee“ machen sich Eichhörnchen, Igel und Bär zu dritt auf die Suche nach Schnee, den sie als Winterschläfer noch nie erlebt haben. Als Klassiker steht das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten auf dem Spielplan.

Text und Fotos: Str.-Hl.

Die „Grashüpferinnen“ im Theaterhof vor der Jurte

Achim Kühn in der Galerie seiner Arbeitsstätte
Foto: Monika Strukow-Hamel

MONOGRAFIE UND WERKVERZEICHNIS VON ACHIM KÜHN ERSCHIENEN

Im Dezember 2017 erscheint ein Buch, das über ein halbes Jahrhundert Schmiedekunst von Achim Kühn umfassend informiert. Das umfangreiche Bildmaterial dokumentiert die vielfältigen Schaffensbereiche zwischen 1967 und 2017 wie Auftragsarbeiten, Großplastik und Kleinplastik, Arbeiten für Kirchen, Design, Leuchter, Restaurierung sowie Projekte, die aus verschiedenen Gründen nicht zur Ausführung kommen konnten. Die Texte sind von Frau Prof. Dr. Sibylle Badstübner-Gröger und Herrn Prof. Dr. Bruno Flierl sowie der Berliner Journalistin Ingeborg Ruthe.

Außerdem gibt das Werkverzeichnis Auskunft u.a. über seine Teilnahme an Ausstellungen, Studienreisen und Kongressen sowie über Atelier-Veranstaltungen, Filme und die Bibliografie. Die Schmiedekunst des Mittsiebzigers ist international geschätzt und anerkannt, kaum weniger als die seines berühmten Vaters Fritz Kühn.

Buchtitel des Werkverzeichnisses

Wer in Berlins Mitte unterwegs ist, sollte einen Blick auf das Portal der Berliner Marienkirche unweit des Fernsehturms mit seinen zweiflügeligen Türen aus getriebenem Kupfer werfen.

In seinem Heimatbezirk Treptow-Köpenick fällt besonders die stählerne Klingende Blume von 1985 gleich am Eingang zum Treptower Park an der S-Bahn-Station auf. tour's konnte 2016 bei Achim Kühn zu Gast sein und ausführlich berichten. Das Buchcover seines Werkverzeichnisses ziert eine besonders schöne und dem Meister wichtige Arbeit, die Brunnen-Plastik „Harmonia", Wahrzeichen im Hafen der finnischen Stadt Turku. Erschienen ist das neue Buch im Verlag HEPHAISTOS.

An den drei Tagen des offenen Ateliers vom 1. bis 3. Dezember 2017 lag auch das neue Buch in der Bohnsdorfer Arbeitsstätte der Kunstschmiededynastie aus. Achim Kühn lud herzlich zum Besuch von Atelier und Galerie hinter dem Gutshaus Bohnsdorf ein und signierte Exemplare seines Werkverzeichnisses.

Text: Str.-Hl.

„BÖLSCHE“ (FAST) FREI

Bis Ende Dezember 2017 soll nun wirklich alles fertig sein. Mehr als eineinhalb Jahre lang war die beliebte Einkaufs- und Bummelmeile Bölschestraße in Friedrichshagen eine Baustelle und nur mit größeren Schwierigkeiten zu erreichen. Erneuert wurden u.a. Trinkwasserleitungen und Regenwasserkanäle, Gleisanlagen und Oberleitungen der Straßenbahn. Für die Gewerbetreibenden vor Ort, für Anwohnerinnen und Anwohner, für Besucher und Kunden eine lange, nervende Zeit, die mit starken Einschränkungen verbunden war.

Tobias Apelt als Vorsitzender der Werbegemeinschaft lobte bei der kleinen Feier am Markt die meist erfreulich reibungslose Zusammenarbeit mit den vielen Bauleuten. Bezirksbürgermeister Oliver Igel bedankte sich vor allem für das große Verständnis der Gewerbetreibenden an der Bölschestraße, die so stark vom Baugeschehen beeinträchtigt waren. Allerdings sollte es damit trotz des Mottos „Bölsche frei!“ Anfang November noch nicht vorbei sein, Bauverzögerungen vor allem bei den Wasserbetrieben würden etwa einen guten Monat mehr Zeit erfordern, wie Tobias Apelt einschätzte.

Tobias Apelt von der Werbegemeinschaft (l.) und Bezirksbürgermeister Oliver Igel

Heiße Rhythmen der Samba-Kids für „Bölsche frei!“ auf dem Marktplatz

Die Straßenbahn fährt wieder

Eine Torte für die BVG vom Bäckermeister

Unter dem Motto „Bölsche frei! Friedrichshagen macht auf“ sollte dann am 4. November auf dem Marktplatz Friedrichshagen das Ende der Baustellen gefeiert und im übertragenen Sinn die Ampeln wieder von Rot auf Grün gestellt werden. Die Idee hierfür wurde während der Sommerstammtische der Werbegemeinschaft Friedrichshagen geboren, um die Attraktivität der Einkaufsdestination Friedrichshagen am Müggelsee zu steigern. Viele Händler und Dienstleister hatten sich mit etlichen Aktionen, Rabatten und längeren Öffnungszeiten etwas einfallen lassen, um insbesondere auch den Kunden zu danken, die ihnen in der Bauzeit die Treue gehalten hatten.

Ganz planmäßig ab dem 27. Oktober allerdings konnten die Straßenbahnen der Linien 60 und 61 wieder auf ihren regulären Routen verkehren. Eingerichtet wurden u.a. von der BVG drei barrierefreie Haltestellenpaare und alles für den künftigen Einsatz der modernsten Niederflurbahnen vom Typ Flexity fit gemacht. Das freute auch Bäckermeister Rainer Schwadtke, dessen Dresdner Feinbäckerei mit Café direkt an einer dieser Haltestellen liegt. Zum Dank gab es von ihm für die BVGler eine leckere Obsttorte.

Die Werbegemeinschaft Friedrichshagen geht davon aus, dass ab Anfang Dezember auch der Autoverkehr völlig ungehindert über die Bölschestraße rollen wird, die Bauzäune stückweise weiter nach und nach verschwinden werden und die Wasserbetriebe verspätet ihre Arbeiten abschließen können. Zum neuen Jahr sollte sich dann zur Erleichterung der Anwohner und Händler und allgemeinen Freude aller Liebhaber dieser schönen und besonderen Straße im Berliner Südosten die „Bölsche“ in neuem, altem Glanz präsentieren und zum unbehinderten Bummel, Kaufen und Genießen einladen.

Text und Fotos: Str.-Hl.

OBERSCHÖNEWEIDE LEUCHTETE UND FEIERTE BEIM „BOXENSTOPP“

Und der Industriesalon realisiert weitere Vorhaben

Eine strahlende Elektra am Turm der Industriekathedrale Behrensbau

Die ersten zwei Oktoberwochen hindurch präsentierte sich allabendlich die „Industriekathedrale“ des Behrensbaus am Ausgang der Oberschöneweider Wilhelminenhofstraße im allerbesten Licht: Eine aufwendige 3D-Videoshow verzauberte das Gebäude mit dem imposanten Turm und machte dessen Geschichte zum 100. Jubiläum neu erlebbar, so mit einer strahlenden „Elektra“, „Göttin des Lichts“, dem ehemaligen Firmensignet der AEG.

Als neuer Standort des erfolgreichen Festivals „BERLIN leuchtet“ wurden weitere Gebäude der Industriekultur von Schöneweide attraktiv mit Licht inszeniert. Das 100. Jubiläum war zugleich Anlass für ein erstes großes Straßenfest entlang der Wilhelminenhofstraße, der Magistrale von Oberschöneweide. Am Sonntag, dem 1. Oktober 2017, luden der Industriesalon Schöneweide und die Gewerbetreibenden entlang der über einen Kilometer langen Straße ein zu einem „Boxenstopp“, einem Fest der Mobilität.

Bühnenpräsentation der Automobile

Viele wertvolle und schöne alte Automobile wurden zusammen mit den neuesten Elektroautos nach einem Straßenkorso ausführlich auf der Bühne vor dem Behrensbau vorgestellt. Genauso ein Hingucker die historische Straßenbahn aus der Gründerzeit der Autofabrik, die gemächlich zwischen dem Bahnhof Schöneweide und der Haltestelle FEZ an der Wuhlheide pendelte und den Passagieransturm kaum bewältigen konnte. Die meisten Läden und Ateliers sowie Restaurants an der Wilhelminenhofstraße, gekennzeichnet mit bemalten Ölfässern, Boxenstopp-Fähnchen und bunten Ballons, waren mit viel Engagement und Kreativität dabei.

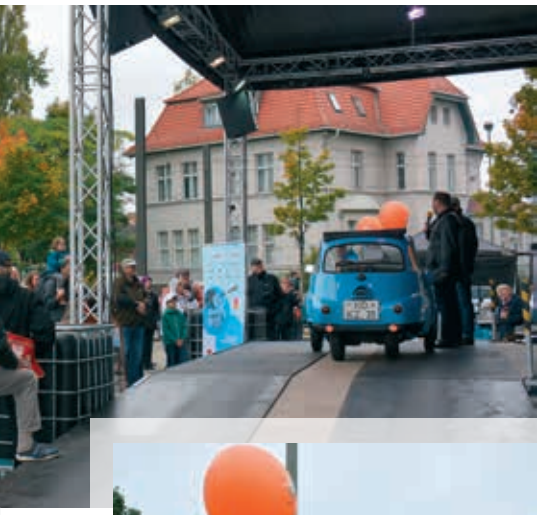
Die vielen bunten und kreativen Ideen und Einladungen zu vielfältigen Mitmachaktionen oder Speis und Trank machten einem großen Publikum wie den Beteiligten gute Laune.

Sehr positiv fällt entsprechend die Festbilanz der Leiterin des Industriesalons Schöneweide nach acht Monaten tagtäglicher Beschäftigung mit den Vorbereitungen aus. „Ich denke: Die Leute sind zufrieden mit dem Fest, so wie es war“, bilanziert Susanne Reumschüssel. „Unser Konzept ist meinem Gefühl nach aufgegangen, auch die Idee mit der Oldtimer-Rallye als Auftakt zum Fest, was besonders attraktiv und anziehend war. 35 der Geschäftsinhaber haben die Tonnen wunderbar gestaltet, die jetzt den Campus der HTW schmücken.

Und es hat mich sehr gefreut, dass viele Oberschöneweider zu mir gekommen sind und sich bedankt haben – und dass ich nicht eine negative Meinung zum ‚Boxenstopp‘ gehört habe. Vieles, was wir uns ausgedacht hatten, hat wunderbar funktioniert. Eine ganz große Bereicherung war zum Beispiel, dass Heidi Hetzer mit einem Oldtimer von 1911 teilgenommen hat und wie sie mit den Kindern auf der Bühne sprach.“

Susanne Reumschüssel bedauert nur, dass sie selbst von den vielen guten Ideen zum „Boxenstopp-Fest“ entlang der Wilhelminenhofstraße wenig sehen konnte, da sie voll mit der Organisation der Veranstaltungen parallel im und vor dem Behrensbau beschäftigt war.

Heidi Hetzer kam mit ihrem Oldtimer

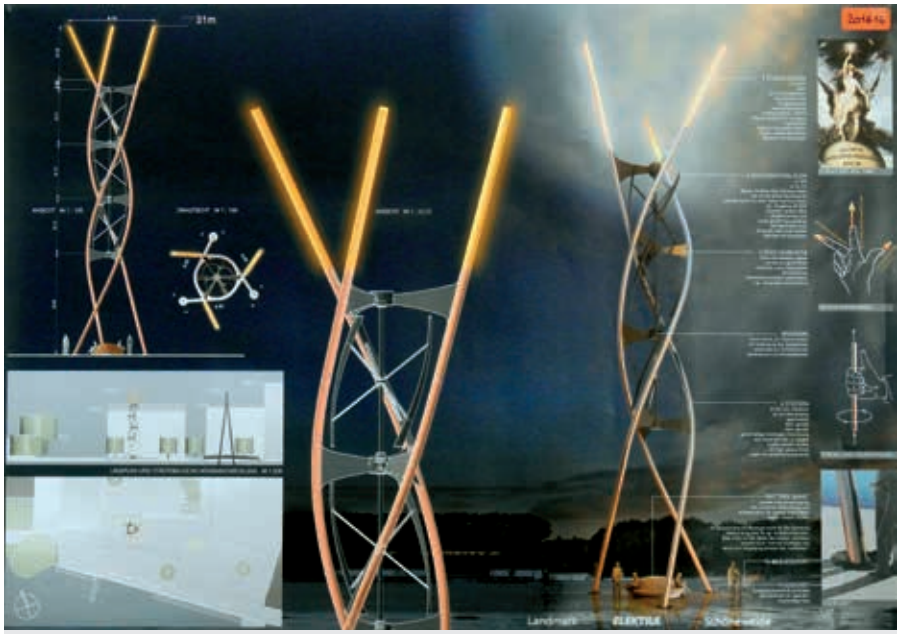


Von Boxenstopp zu Boxenstopp entlang der Wilhelminenhofstraße

Autokorso auf dem Weg zum Behrensbau

Wichtig ist ihr, dass die gute Nachbarschaft von Anwohnern und Gewerbetreibenden entlang der Schöneweider Magistrale fortgesetzt werden kann. Für die Gestaltung künftiger möglicher Feste, wofür sie die Erfahrungen des Industriesalons gern zur Verfügung stellen will, bereiten ihr allerdings die extrem erhöhten Sicherheitsanforderungen für solche Veranstaltungen Sorge. Zum 100. Geburtstag vom Peter-Behrens-Bau hat der Industriesalon eine Broschüre herausgegeben, die über das Erbe des großen Designers und Architekten Prof. Peter Behrens in Schöneweide informiert.

Bühne mit Prominenz



Landmark „Lichtgestalt Elektra“ (Entwurf: Peter Sandhaus)

Seit der Wende steht das einstige Casino-Gebäude der AEG auf der Wilhelminenhofstraße ungenutzt und droht zu verfallen. Der Industriesalon bemüht sich schon seit Längerem um eine Rettung des 1900 errichteten Gebäudes und eine Wiederherstellung z.B. als „lebendiges Museum“. Auch hierfür können jetzt konkrete Planungen beginnen. Dafür hat der Industriesalon Schöneweide sogar Kontakt mit dem in der Schweiz lebenden

Susanne Reumschüssel mit E-Mobilen

Fortschritte gibt es inzwischen bei der Errichtung einer Landmarke, also der dauerhaften Installation eines weithin sichtbaren künstlerischen Wahrzeichens auf dem Stadtplatz am Spreeufer unweit des Kaiserstegs gegenüber dem Bootsanleger, wie Susanne Reumschüssel berichten kann:

„Ja, die Jury hat u.a. mit Bezirksbürgermeister, einer Professorin der HTW, Landschaftsarchitekten, die den Stadtplatz gebaut haben, freien Künstlern und mir über 31 Entwürfe in einem zweiphasigen Wettbewerb entschieden. Sieben Entwürfe standen noch zur Auswahl mit bestimmten Anforderungen hinsichtlich der Machbarkeit und Genehmigungsfähigkeit, der Statik usw. Von vornherein war klar, dass diese Installation Strom produzieren, speichern und Vor-Ort nutzbar machen muss und die Qualität des Aufenthalts auf dem Platz verbessern. Der Entwurf ‚Lichtgestalt Elektra‘ von Peter Sandhaus, den wir zur Realisierung ausgewählt haben und der übrigens am meisten Strom produziert, verfügt u.a. über eine große, abends angestrahlte Bank. Der produzierte Strom reicht zum Aufladen der Akkus von E-Fahrzeugen wie E-Bikes, aber nicht von Autos, die hier ohnehin nicht fahren dürfen.“

Der Industriesalon muss jetzt die erforderlichen Gelder in maximaler Höhe von 300.000 Euro beschaffen, um das Projekt zu verwirklichen.

Alle und alles unterwegs auf der „Wilhelmine“

Dies ist die Höchstsumme, die die Künstler als machbar nachzuweisen hatten. Politiker und Prominente wurden schon kontaktiert, ein Lottoantrag ist in Vorbereitung. „Wenn wir das erforderliche Geld zusammenbekommen, könnten wir 2019 mit dem Bau beginnen, das wäre mein Ziel. Von jetzt in zwei bis vier Jahren soll das Landmark dann auf dem Stadtplatz an der Spree stehen“, verspricht die Leiterin des Industriesalons.

Ururenkel von Emil Rathenau, dem Begründer der AEG, aufnehmen können. Im Übrigen steht der Industriesalon offen für die Besichtigung seiner Ausstellungen zur berühmten Industriegeschichte des Ortsteils, lädt ein zu Veranstaltungen und zur Teilnahme an Führungen durch die Industriekultur von Oberschöneweide. Details:

www.industriesalon.de

industriesalon schöneweide

Text und Fotos:
Monika Strukow-Hamel

EINLADUNG ZUM WINTERLICHEN TREFF AN DER „GLÜHTONNE“

Sie waren ein Blickfang auf der Wilhelminenhofstraße zum „Boxenstopp“-Fest am 1. Oktober: Die Tonnen, die vor den Geschäften und Ateliers, jeweils fantasievoll dekoriert, zum Nähertreten einluden. In der Vorweihnachtszeit sollen sie nun einen anderen Zweck erfüllen. Für den 18. Dezember ab 18 Uhr lädt der Industriesalon Schöneweide zu einer Weihnachtsfeier auf dem Campus der Hochschule für Technik und Wirtschaft ein. Die Salonleiterin Susanne Reumschüssel dazu:

„Nach dem Boxenstopp-Fest haben 34 Gewerbetreibende ihre Tonnen abgegeben. Die stehen jetzt auf dem Campus, sehen sehr schön aus – und brauchen ein wenig Belebung. Die beste Gelegenheit ist dafür eine kleine Weihnachtsfeier – an den angestrahlten Tonnen. Mit Glühwein und einem „Tonnen-Grill“, der von der Künstlergruppe KAOS extra gebaut wird.“

Möglichst viele Gewerbetreibende, Shop-Inhaber und Künstler der Wilhelminenhofstraße sollen dabei sein, von der HTW Präsident, Kanzler, Professoren und Studenten. Der Industriesalon bittet alle Tonnenbesitzer, die ihre Tonne noch im Laden haben, sie nun auf den Campus zu bringen und hilft auch gern beim Transport.

Bei dieser Weihnachtsfeier der „Initiative Wilhelminenhofstraße“ mit Treffpunkt „Glühtonne“ soll darüber gesprochen werden, was die Nachbarschaft in der Wilhelminenhofstraße künftig erreichen kann und will, z.B. eine besondere Weihnachtsbeleuchtung für alle im nächsten Jahr. Weitere und bessere Vorschläge sind sehr willkommen und alle Anwohner der Nachbarschaft herzlich eingeladen.

Text und Fotos: Str.-Hl.

Tonnen vor alter Industriearchitektur

Der neue Stellplatz auf dem Campus

Tonnen an Fest-Ständen von Mode ...

... und Fahrrädern

Deutschlands größtes Kajak-und Canadier-Testcenter
mehr als 100 Testboote
Kanuvermietung
Ausstellungsboote
Gebrauchtboote
Sonderangebote
Zeltplatz · Apartments · Zimmer

PREMIUM-MARKEN KanuSport TESTCENTER
www.kanu-spree.de
KanuSport
Bahnhofstraße 1 · 15537 Hangelsberg · Tel.: 033 632 - 67 97 14

Die Spreehöfe

MITTENDRIN UND AKTIV DABEI

Die Spreehöfe weiter gut voran zur attraktiven Adresse für Handel, Gewerbe, Sport und Freizeit

Ob auf der Straße, Schiene oder mit dem Boot spreeaufwärts auf dem Weg nach Oberschöneweide mit seinen denkmalgeschützten Industriekathedralen, zuerst kommen vor der Treskow-Brücke die Spreehöfe ins Blickfeld. Das Areal ist ein Gebäudekomplex in der Wilhelminenhofstraße. In alten Gemäuern wurde eine über 100jährige Industriegeschichte geschrieben. Heute wird das Areal von zwei unterschiedlichen Eigentümern entwickelt und bewirtschaftet. Einen Teil des Komplexes hat nach der Wende die ADMOS-AG erworben.

Viele Ideen und Mittel wurden in die Entwicklung zu einem Gewerbe- und Freizeitpark gesteckt. ADMOS-Geschäftsführer Peter Steindl betont, dass die Aktivitäten darauf gerichtet sind, diesen Teil der Spreehöfe weiter zu entwickeln. Es geht darum, Gebäude und Flächen noch konsequenter für die wachsenden Bedürfnisse von Freizeit und Tourismus zu nutzen. Die vorhandene Steganlage an der Spree mit direktem Zugang zu den Höfen zählt dazu. In den Spreehöfen ist das ganze Jahr Saison. Man kann nicht nur gut einkaufen, sondern einen vielfachen Service genießen.

Gute Adressen sind zum Beispiel die „White Lounge“ und das neue Eventcenter. Ihr gediegenes Ambiente – indoor wie outdoor – bietet sich für Firmen-, Vereinsfeiern und Events geradezu an. Kultstatus besitzt „The Double Inn“, ein Irish Pub. Besonders in der Herbst- und Wintersaison sind die Kinosäle sowie das Fitnesscentrum und die Bowlingbahnen beliebte Treffpunkte für Freizeit und Sport.

Peter Steindl sieht für die Spreehöfe in einem sich wandelnden Kiez Oberschöneweide gute Zukunftschancen. Jedoch braucht die Gestaltung des Prozesses Zeit, Mittel und Ideen. Die Spreehöfe sind mittendrin und gut mit Tram, S-Bahn, PKW sowie Fahrgastschiff oder eigenem Boot zu erreichen.

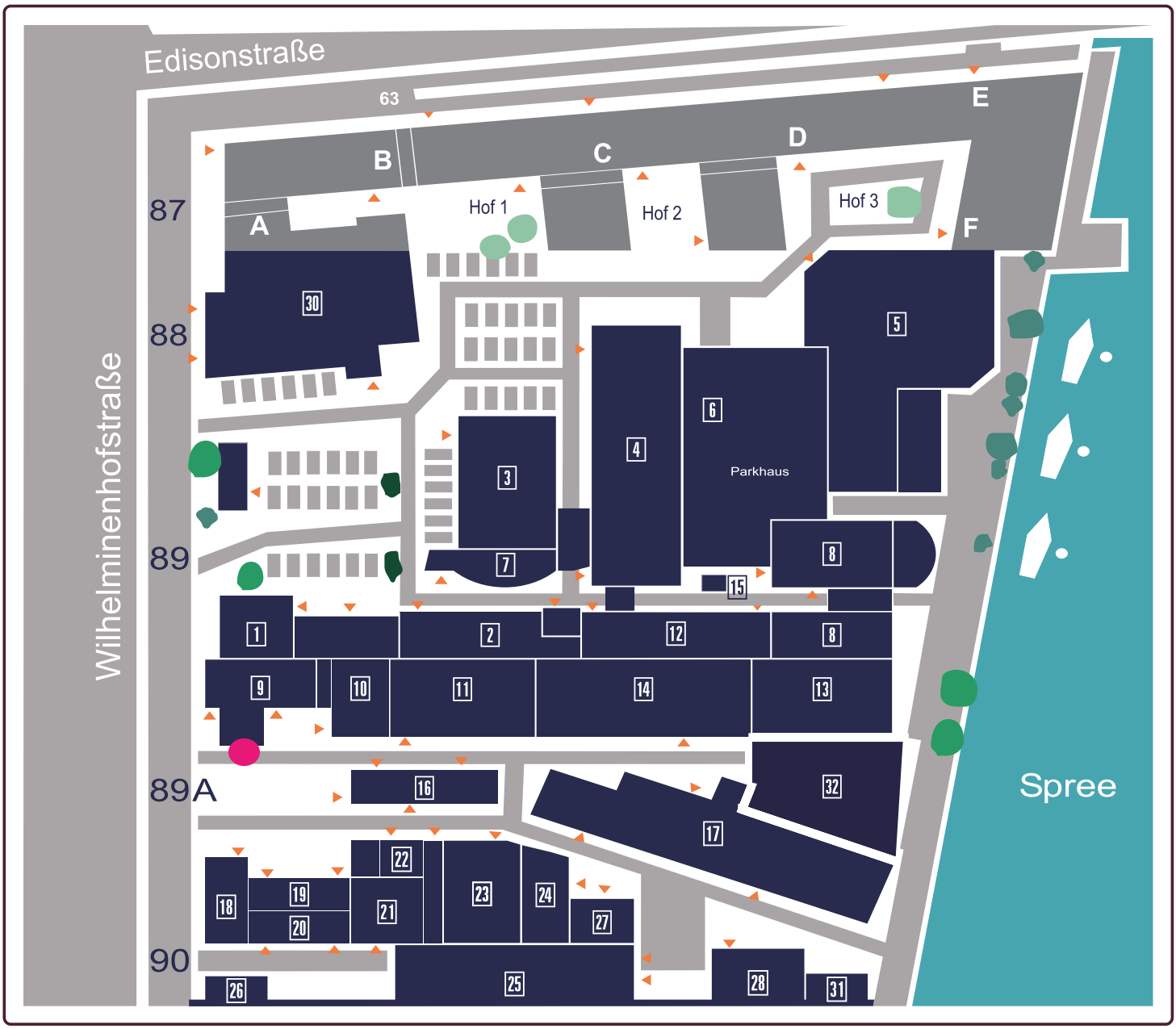
Text und Fotos: tour‘s

Geschäftsführer Peter Steindl

Edel und rustikal – das neu gestaltete Event-Center

SPREEHÖFE

Alternativen, Denkmäler, Menschen in OberSchöneweide



www.spreehoefe-center.de

HAUS 1
Schimmel Automobile

HAUS 2
Dahnke UG
Business Communication Berlin UG
Baufi-Experts GmbH

HAUS 3
Laser Games Berlin

HAUS 4
The Double Inn

HAUS 5
Bowling in den Spreehöfen
Der Wellnessclub
White Spreelounge

HAUS 6
Parkdeck

HAUS 7
Kino in den Spreehöfen

HAUS 8
Event Gaststätte

HAUS 9
ADMOS IMMOBILIEN AG
CeWo-Centrum für Wirtschaftsentwicklung und Weiterbildung GmbH
Rechtsanwältin Michaela Retzlaff
Ellax Bau GmbH

HAUS 10
Jouzour Film Produktion

HAUS 11 12 13 14
ADMOS Gleitlager GmbH

HAUS 15
Gasübernahmestation

HAUS 16
Loose & Leischner GmbH
Elektrotechn. Dienstleistungen Mettke

HAUS 17
ADMOS PV

HAUS 18
Reifen Müller GmbH & Co. KG
Pizza & Pasta

HAUS 19
Theuer Elektromobile

HAUS 20
Reifen Müller GmbH & Co. KG

HAUS 21

HAUS 22
L & K Kunstschmiede / Metallbau GmbH

HAUS 23
O-Viva GmbH

HAUS 24
KFZ Meisterbetrieb Marquardt

HAUS 25
Tonstudio
BGV-Elektro GmbH

HAUS 26

HAUS 27
Metallbauschleiferei Stuff

HAUS 28
Tischlerei Niehus

HAUS 29

HAUS 30
PEAK – Reiseausrüstungen
Buchhandlung
PENNY-Supermarkt

HAUS 31

HAUS 32
ADMOS Gleitlager GmbH

Eingang Gegengerade

WACHSTUM IN ALLEN BEREICHEN – 2017, JAHR DER POSITIVEN BILANZEN

Ordentliche Mitgliederversammlung des 1. FC Union Berlin e.V. setzt neue Akzente

Vor 765 anwesenden Mitgliedern präsentierte Union-Präsident Dirk Zingler im Bericht des Präsidiums der Ordentliche Mitgliederversammlung positive Zahlen in allen relevanten Geschäftsbereichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/17 erwirtschaftete der Verein Einnahmen von 38,516 Mio. Euro. Dem standen Ausgaben in Höhe von 37,388 Mio. Euro gegenüber. So konnte ein Überschuss von 1,128 Mio. Euro erzielt werden. Sehr beeindruckend sind auch die Zahlen der Zuschauer. Im Schnitt kamen in der abgelaufenen Saison rund 20.785 Fußballbegeisterte Unionanhänger bei den Heimspielen ins Stadion. Der aktuelle Zuschauerschnitt liegt in der laufenden Spielzeit bei 21.223. Ende November 2017 zählt der 1. FC Union Berlin 18.535 Mitglieder und 395 Sponsoren. Für die laufende Saison 2017/18 plant Union mit einem weiteren Wachstum. Erträgen von voraussichtlich 42,229 Mio. Euro sollen Ausgaben von 42,143 Mio. Euro gegenüberstehen und für einen Gewinn von 0,086 Mio. Euro sorgen.

Innenraum Waldseite und Gegengerade mit Oberring

„Unsere positive Entwicklung setzt sich fort. Der 1. FC Union Berlin wächst in allen Bereichen“, kommentierte Union-Präsident Dirk Zingler die wirtschaftlichen Kennzahlen. Er ergänzte: „Wir haben uns die wirtschaftliche Kraft erarbeitet, um bedeutende Ziele in Angriff zu nehmen. Der Aufstieg unserer Profimannschaft in die 1. Bundesliga zählt dazu, wie die bundesligataugliche Erweiterung des Stadions An der Alten Försterei auf eine Kapazität von 37.000 Plätzen“.

Für die im Juni 2017 vorgestellten Pläne zur Stadionerweiterung wurde der notwendige Antrag auf Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens beim zuständigen Stadtentwicklungsamt gestellt. Darüber hinaus wurden die für diese frühe Phase des Verfahrens notwendigen Gutachten beauftragt. Diese sollen die Auswirkungen der gewünschten Stadionerweiterung untersuchen und gleichzeitig Lösungsansätze liefern.

„Dafür müssen wir mit Leidenschaft und vor allem als Team alles für unseren Verein geben. Nur wenn wir bereit sind, etwas Besonderes zu leisten, werden wir gemeinsam etwas Besonderes erreichen!“, so der Union-Präsident.

Im Blickfeld steht neben der Stadionerweiterung auch das neue 1. FC Union–Nachwuchsleistungszentrum. Die Pläne für den Bauabschnitt 1 des Nachwuchsleistungszentrums am Bruno-Bürgel-Weg 63 wurden in den letzten Monaten weiter vorangetrieben. Ziel ist es, im Frühjahr 2018 Erbbaurechtsnehmer zu sein.

Im Bericht des Aufsichtsrates zog dessen Vorsitzender, Thomas Koch, ebenfalls ein positives Fazit: „Die Zahlen, die uns das Präsidium vorgestellt hat, sprechen für sich und sie sind beeindruckend. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates möchte ich Dank und Anerkennung für die seit Jahren positive Entwicklung unseres Vereins zum Ausdruck bringen.“ Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden traditionell verdiente Unioner für ihr Engagement geehrt. Die Ehrennadel in Bronze erhielten Patrick Lehmpuhl, André Knobloch und Patrick Krüger. Jürgen Zeßin erhielt die Ehrennadel in Silber. Hans-Joachim Lesching wurde in die Garde der Union-Ehrenmitglieder aufgenommen.

Das beliebte Weihnachtssingen im Stadion „An der Alten Försterei“

Alles in allem zeigt sich, der 1. FC Union spielt als die Fußballmacht im Südosten Berlins als Spitzenteam in der 2. Bundesliga seine Stärken aus. In der „Alten Försterei“ im Bezirk Treptow-Köpenick zu Hause, werden die Eisernen im gesamten Stadtgebiet der Metropole Berlin und mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen. Die Ordentliche Mitgliederversammlung unterstrich einmal mehr diese Ambitionen.

Text: tour‘s / 1. FC Union / PI
Fotos: 1. FC Union

Innenraum Gegengerade und Wuhleseite mit Oberring und neuer Sicherheitszentrale

Hart aber fair – Rugby in voller Aktion!
Fotos: Chris Ham

BERLIN GRIZZLIES AUF EINEM LANGEN, ABER ERFOLGREICHEN WEG

Ein Rugby-Club aus Berlin-Köpenick ist in der 1. Bundesliga gut angekommen

Auf dem 5. Tabellenplatz, die zwei Nachholspiele nicht eingerechnet, überwintern die „Berlin Grizzlies", der Rugby-Club aus Berlin Treptow-Köpenick, in der 1. Bundesliga Nord-Ost. Die Berliner, die auf der Sportanlage in Baumschulenweg zu Hause sind, haben als Neulinge im Rugby-Oberhaus sich relativ gut behauptet. Zwar liegt diese Sportart in Deutschland insgesamt noch in einem Dornröschenschlaf. Dennoch verfolgt dieser ambitionierte deutsche Club einen neuen und professionellen Weg. Mit dem Ziel, ihn auf internationales Top-Niveau zu führen.

Das Management um den Vereinsvorsitzenden Mick Schmidt und Manager Moritz Koburg ist sich sicher, dass ihr nicht nur lokales oder regionales, sondern auch breitenwirksames Konzept langfristig nationale und internationale Wirkung haben wird. Ihr Ziel ist ehrgeizig. Durch Dominanz im deutschen Rugby wollen in den kommenden Jahren die Berlin Grizzlies ihren Blick auch auf das internationale Geschäft richten.

Als Vorzeigemodell-Club streben sie an, als treibende Kraft mitzuhelfen, den „Kampf um das Ei", den Rugby-Sport, in Deutschland aus seinem Dornröschenschlaf zu holen. Die Begeisterung der Zuschauer bei ihren Heimspielen ist den Berlin Grizzlies schon jetzt sicher.

Auch die langjährige und intensive Arbeit der Clubverantwortlichen beginnt sich im Marketing und Sponsorenbereich auszuzahlen. Wichtig ist dabei der „Business Club". Zur aktuellen Saison kam die Land-Rover Jaguar Group Deutschland als Hauptsponsor an Bord.

Während seines Studium in Australien ließ sich Mick Schmidt von der Faszination für den harten, aber fairen Sport der „English-Gentlemen" anstecken. Er selbst spielte dann auf Profi-Niveau. Bekannt ist, dass Rugby ein körperlich harter und anspruchsvoller Sport ist. Gespielt wird in einem fairen Umfeld.

Rugby-Spielszenen

Kenner der Szene schätzen vor allem die Tatsache, dass dieser Sport die Denk-, Koordinations- und physischen Fähigkeiten der Spieler herausfordert. Um erfolgreich zu sein, ist ein starkes, geschlossenes Team notwendig. So wie die Berlin Grizzlies. Wir werden von ihnen in der zweiten Halbserie 2018 und den nachfolgenden Saisons bestimmt noch viel Positives hören.

Text: tour's / PI

Der heiße Kampf um das Ei

ANZEIGE

52° Nord: Wohnen am Ufer der Dahme

SEEFELD II
Wohnen am Wasser *
in Berlin-Grünau

ADMIRALSHAUS UND BRÜCKENHAUS

Admiralshaus und Brückenhaus im Überblick

* Zwei neue Häuser mit attraktiven Grundrissen
* 38 Wohnungen zwischen ca. 41 und ca. 145 m²
* EG plus 1. OG: Maisonettewohnungen mit Garten (Haus-in-Haus-Konzept mit separatem Eingang)
* 2. OG: barrierefreie Etagenwohnungen mit Balkon
* 3. OG: Staffelgeschoss-Wohnungen mit Dachterrassen

Highlights

* Jede Wohnung mit Wasserblick
* Alle Gärten, Balkone und Dachterrassen nach Süden und zum Wasser hin orientiert
* Durchdachte Raumaufteilung mit praktischen Abstell- bzw. Hauswirtschaftsräumen
* Helle Wohnräume durch große Fenster und Raumhöhen von bis zu 2,75 m
* Stromerzeugung in eigenen Blockheizkraftwerken und Rückspeisung ins öffentliche Stromnetz
* EnEV 2014 inklusive Verschärfung EnEV 2016
* Tiefgarage mit 34 Stellplätzen und zahlreichen Fahrradstellplätzen
* Barrierefreier Zugang von der Tiefgarage

Admiralshaus und Brückenhaus punkten mit Grundrissen, die sich an der konkreten Nachfrage orientieren. So entstehen in beiden Häusern für jede Lebenslage attraktive, moderne Wohnformen. Der hohe Qualitätsstandard und der spürbare Quartiersgedanke machen es leicht, sich sofort zuhause zu fühlen.

Informationsbüro
Regattastraße 11, 12527 Berlin
Sa. + So. 13:00 – 17:00 Uhr u. n. V.
Telefon: (0 30) 33 85 39 19 15
E-Mail: vertrieb-berlin@buwog.com

BUWOG group

www.52grad-nord.de

Wassersportzentrum Berlin

An zwei Standorten

Segel- & Motoryachten • Antriebe & Motoren Segelmacherei • Rennruderboote • Yacht-Zubehör • Yacht-Service und Oldtimer Restauration • Schiffsbau & Service • Bootsverleih • Hausboote • Segelschule • Schiff-Tours • Hafenanlage mit 20-Tonnen-Kran Fitness & Sauna • Hotel & Restaurant

Müggelseedamm 66–70 • 12587 Berlin-Köpenick • Tel.: (030) 64 18 00
Alte Yachtwerft • Wendenschloßstraße 366

www.wassersportzentrum.de

REGIONAL, AUTHENTISCH, GASTFREUNDLICH

Mit den Geniessertouren ein schönes Stück Brandenburg in Nähe der Metropole Berlin aktiv oder entspannt erleben

Das Jahr 2014. Auf Initiative und nach einer Idee von Ralf Weissmann, Chef des Gasthofes „Zur Linde“ in Wildenbruch, schlossen sich weitere Gastronomen und andere touristische Partner aus den Landkreisen Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark zu einer besonderen Aktion zusammen. Sie entwickelten die Geniessertouren. Empfehlungen der regionalen Gastgeber für Touren zu Fuß, per Rad oder auch mit dem Auto. Wie Ralf Weissmann im Gespräch mit dem tour‘s-Magazin betont, sehen die Akteure diese Empfehlungen als kleines „Geniesser-Drehbuch für die Freizeitgestaltung außerhalb der Stadt“.

Ziel ist es, mit den Geniessertouren ein schönes Stück Brandenburg in Nähe der Metropole Berlin für die Gäste aktiv oder entspannt erlebbar zu machen.

„Wir wollen“, so Ralf Weissmann „mit diesen Touren das ganz Besondere unserer Region zeigen und die Gäste damit beeindrucken. Dafür haben wir die Angebote der Natur, von Kultur, Handwerk, Kunst und Kulinarik miteinander verknüpft. So kann jeder auf Tuchfühlung mit Land und Leuten gehen. Denn Genuss ist vielfältig und ist immer eine Berührung, ist ein Kontakt zu Menschen, Natur und anderen interessanten Dingen“.

So gesehen sind Geniessertouren auch kleine Zeitreisen in die Welt der vielen kleinen versteckten Wunder. Diese gilt es, so auf sanfte Weise zu entdecken. „Der Slogan“, so Ralf Weissmann, „könnte lauten: Wir holen die Leute von der Autobahn, machen ihnen den Bauch voll. Natürlich mit unseren guten regionalen Produkten, zubereitet in der Frische-Küche. Dann werden mit tollen Inspirationen – Geschichte, Tradition, Handwerk und Kunst eingeschlossen – die Köpfe der Gäste gefüllt. Abschließend werden auch die Kofferräume der Autos gefüllt. Natürlich mit den Produkten aus der Region. So zum Beispiel bei den Aktionen ‚Offene Höfe‘“, sagt er.

Kochkurs in der Küche des Gasthofes „Zur Linde“ mit Ralf Weissmann (re.)
Fotos: Gasthof „Zur Linde“

Blick auf die festlich gedeckten Tische im Gastraum „Zur Linde“

Regionale Spezialität: Teltower Rübchen

Kulinarisches aus der Frische-Küche

Romantik im Garten des Gasthofes

Zwölf Geniessertouren wurden bisher entwickelt. Bei jeder Tour sind Akteure der Region mit vielen Aktivitäten dabei. So ist zum Beispiel die „Am Wald“-Tour ein Spaziergang von Wildenbruch zum Nuthetal durch die lebendige, kreative Landkultur. Besuche beim Bildhauer, im Oldtimer-Museum, einer Dorfkirche und der Seifenmanufaktur eingeschlossen. „Von den Alpen bis zum Amazonas“ heißt eine weitere sehr beliebte Geniessertour. Auf der Wegstrecke zwischen Glindower See und Havel entdeckt man Interessantes im Märkischen Ziegeleimuseum, ist Gast in einer Alpaka-Erlebnisfarm und wandert durch ein traditionelles Obstbaugebiet. In den nächsten Jahren sollen, aktiv begleitet vom Verein „pro agro“, im ganzen Land Brandenburg zwanzig weitere Geniessertouren mit dem Schwerpunkt auf sanften Tourismus entwickelt werden. Die Idee, einst im Gasthof „Zur Linde“ geboren, erhält weitere Ableger. Man kann sie auch als „Linden-Sprösslinge“ bezeichnen. Ralf Weissmann und die anderen Akteure wird es freuen.

Übrigens, auf Geniessertouren kann man in jeder Jahreszeit gehen. Auch jetzt im Winter. Kulinarisch gut gestärkt, lohnt zum Beispiel ein Spaziergang rund um den Seddiner See. Vielleicht mit einem Stop bei der „Wurzelkugel“. Dieser Holzkünstler würde sich, wie andere Kreative der Region auch, über einen Besuch der Ateliers und Werkstätten bestimmt freuen.

Text: tour‘s / U.C.

BEKENNTNIS ZUM NATURNAHEN WASSERTOURISMUS UND -SPORT

AG WISO beschließt Bewerbung zur Teilnahme der Region als Pilotprojekt für das Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“

Auf ihrer jährlichen Mitgliederversammlung 2017 setzte die „Wassertourismusiniative Brandenburg Süd-Ost“ (WISO) erneut ein starkes Zeichen für das Ziel, in der Region des Seenlands Oder-Spree den Wassertourismus weiter anzukurbeln. Darum möchte sich die AG WISO für die Teilnahme am Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ bewerben. Mit diesem vom Bundestag beschlossenen Programm übernimmt der Bund Verantwortung für die in seinem Eigentum stehenden Wasserstraßen.

Er setzt die Kompetenz der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung zur Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Flusslandschaften ein. Zukünftig ist nicht nur der Güterverkehr das allein ausschlaggebende Kriterium für Investitionsentscheidungen.

Viel mehr wird auch bewertet, welchen Freizeitnutzen und welchen ökologischen Wert die Fluss- und Seenlandschaften haben. In dem Beschluss des Bundes wird eine Aufgabenerweiterung der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung vorgenommen. Dazu zählt ein klares Bekenntnis zur Erhaltung des Muskel- und motorbetriebenen Wassertourismus und des Wassersports.

Die in der WISO-Region an Bundeswasserstraßen gelegenen Kommunen werden sich aktiv an diesem Prozess beteiligen, um insbesondere das Potenzial für die Erhaltung und Verbesserung des Wassertourismus intensiver auszuschöpfen. So auch in der Wasserlandschaft rund um den Scharmützelsee.

Diese, auch als eine der schönsten Perlen des Seenlands Oder-Spree bekannt, erstreckt sich auf einer Fläche von 12,8 m².

Am Ufer des zweitgrößten Sees im Land Brandenburg liegt im Norden der mondäne Kurort Bad Saarow mit seinen historischen Villenkolonien. Am Südende lädt der beliebte Erholungsort Wendisch Rietz jährlich tausende Gäste ein. Eine Schleuse und ein schmaler Kanal sind die Verbindung zum Storkower See. An dessen Ende liegt mit der Stadt Storkow und ihren Burgmauern einer der ältesten Orte in Brandenburg mit einer 800jährigen Geschichte.

Besonders geschätzt wird in der Region der beiden Seen die Luft- und Wasserqualität. Besonders an sonnigen Wochenenden und in der Ferienzeit nutzen die naturhungrigen Bewohner der umliegenden Großstädte die vielfältigen Möglichkeiten, um den Lärm und die Hektik des Stadtalltags hinter sich zu lassen.

Am Scharmützelsee

Die ganze Bandbreite wassersportlicher Aktivitäten, wie Segeln, Surfen, Paddeln oder Schwimmen zählt dazu. Man kann auch mit einem Skipper an Bord oder in der Gruppe mit Charteryachten zu Törns aufbrechen.

Landgänge führen auch zu Orten mit eher untypischen Namen. So passen, wie in den vom Tourismusverband Oder-Spree herausgegebenen „Entdeckertouren“ schön beschrieben, einige Namen so gar nicht in die brandenburgische Landschaft. Dazu zählen solche Ortsnamen wie Philadelphia oder Neu Boston. Dahinter verbergen sich historische Kolonistendörfer aus der Zeit der Auswandererbewegung um 1748. Friedrich II teilte damals seinen Untertanen Land zu. Damit wollte er verhindern, dass diese nach Amerika übersiedelten.

Durch den Bau des 9 km langen Storkower Kanals wurde unter der Regentschaft dieses Königs eine Wasserverbindung vom Scharmützelsee über die Dahme-Gewässer nach Berlin geschaffen. Was damals für die Flößer und für den Transport anderer Waren ganz wichtig war, gibt heute dem Wassertourismus zwischen der Metropole Berlin und dem Seenland Oder-Spree starke Impulse.

Übrigens, für Radtouristen und Wanderer ist diese von der Natur bevorzugte Gegend auch in der Winterzeit ein beliebtes Reiseziel.

Text und Fotos: tour‘s/PI

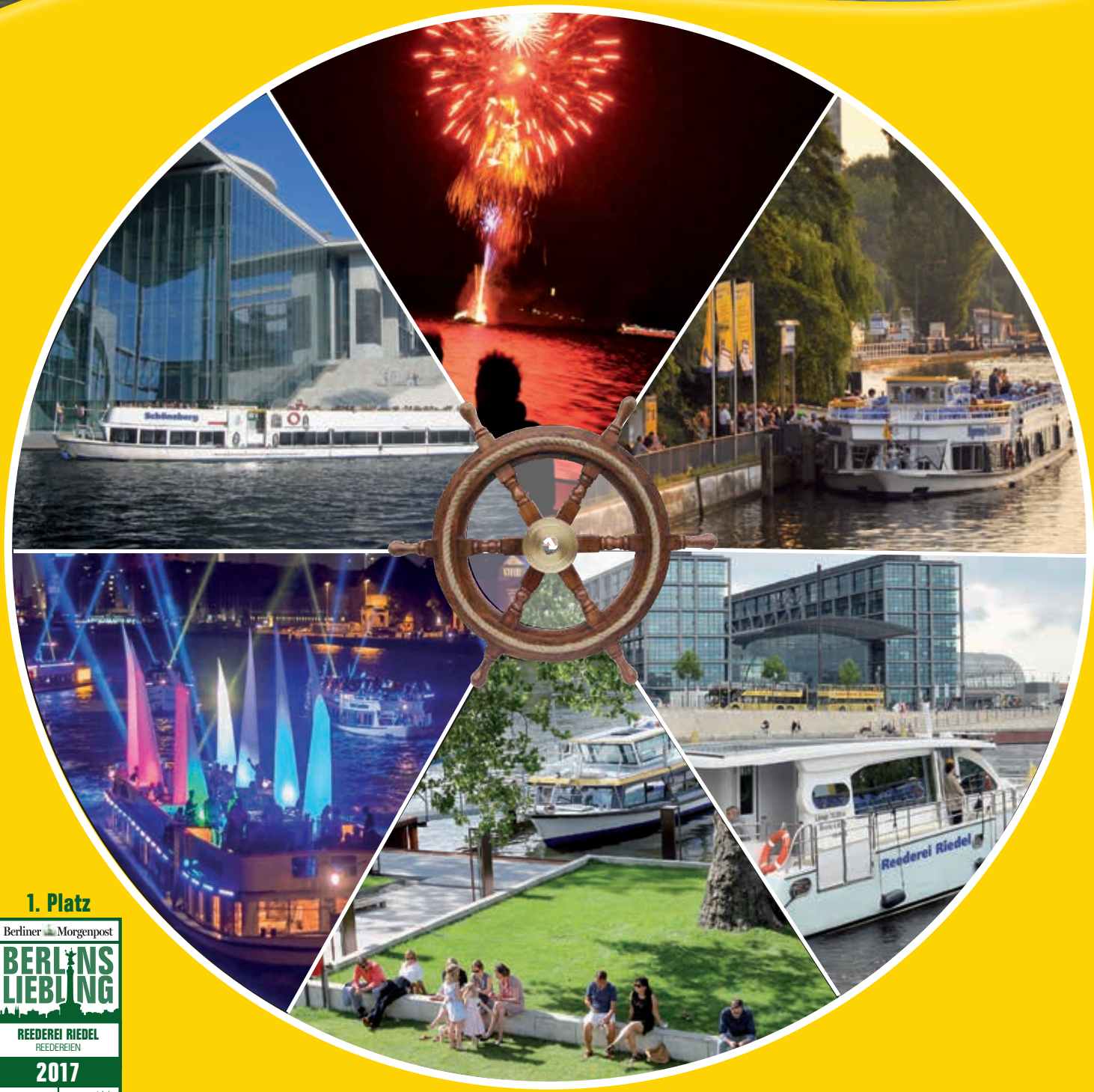
ANZEIGE

ANZEIGE

ZUKUNFT IN GRÜNAU E.V.
REGATTASTR. 158 / 12527 BERLIN-GRÜNAU
TELEFON: (0 30) 83 22 07 22
E-MAIL: ZUKUNFTINGRUENAU@GOOGLEMAIL.COM
INTERNET: WWW.ZUKUNFTINGRUENAU.EU

ZUKUNFT IN GRÜNAU
DEM GEMEINWOHL VERPFLICHTET!

Reederei Riedel



1. Platz

Berliner Morgenpost
BERLINS LIEBLING
REEDEREI RIEDEL
REEDEREIEN
2017
ServiceValue
morgenpost.de/berlinslieblinge

360° mit der Reederei Riedel ~ aus jedem Blickwinkel ein Erlebnis!

Linienfahrten ~ SOLAR CIRCLE LINE ~ Sonderveranstaltungen ~ Charterfahrten ~ Kulturhafen Rummelsburg

Wir informieren & beraten Sie gern!

Reederei Riedel • Tel.: +49 30 - 679 61 47-0 • info@reederei-riedel.de • www.reederei-riedel.de

Unvergesslich!

Danke Berlin! Danke Köpenick!

Für ein großartiges
20-jähriges Jubel-läum.

www.forum-koepenick.de
www.facebook.com/forumkoepenick

20 JAHRE
FORUM
ECHT KÖPENICK